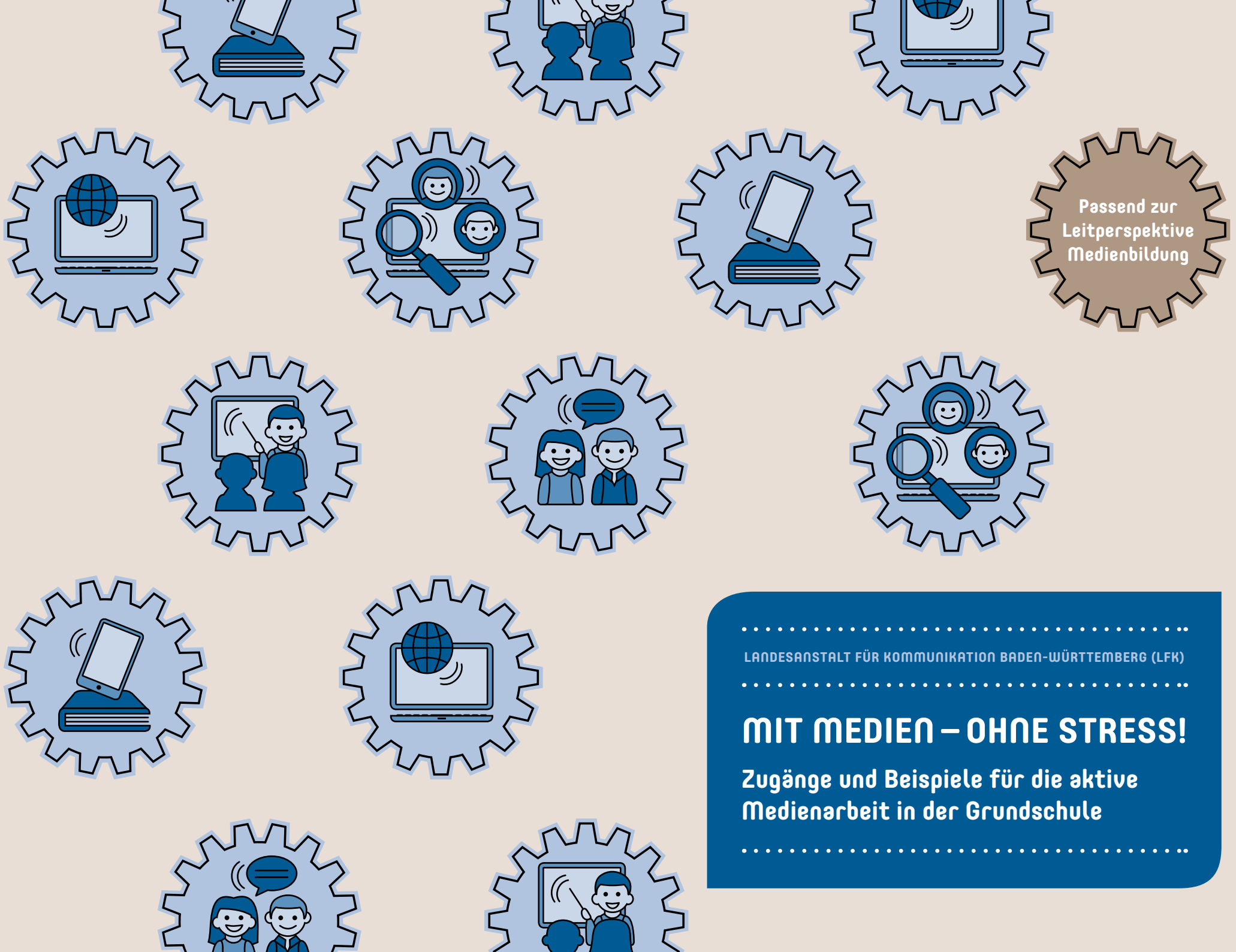




Passend zur
Leitperspektive
Medienbildung

.....
LANDESANSTALT FÜR KOMMUNIKATION BADEN-WÜRTTEMBERG (LFK)
.....

MIT MEDIEN – OHNE STRESS!

Zugänge und Beispiele für die aktive
Medienarbeit in der Grundschule

.....

HIER VORGESTELLTE MATERIALIEN



Seite 10/11



Seite 12



Seite 13



Seite 14/15



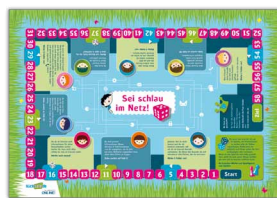
Seite 16



Seite 17



Seite 18



Seite 19



Seite 20/21



Seite 22



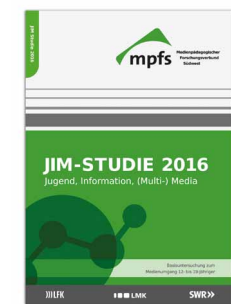
Seite 23



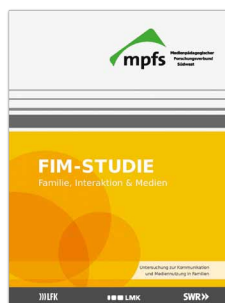
Seite 24



Seite 25



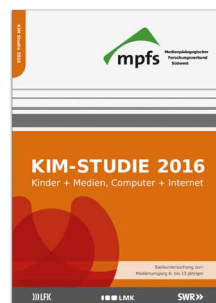
Seite 26



Seite 26



Seite 26



Seite 26



Seite 27



Seite 28



Seite 29

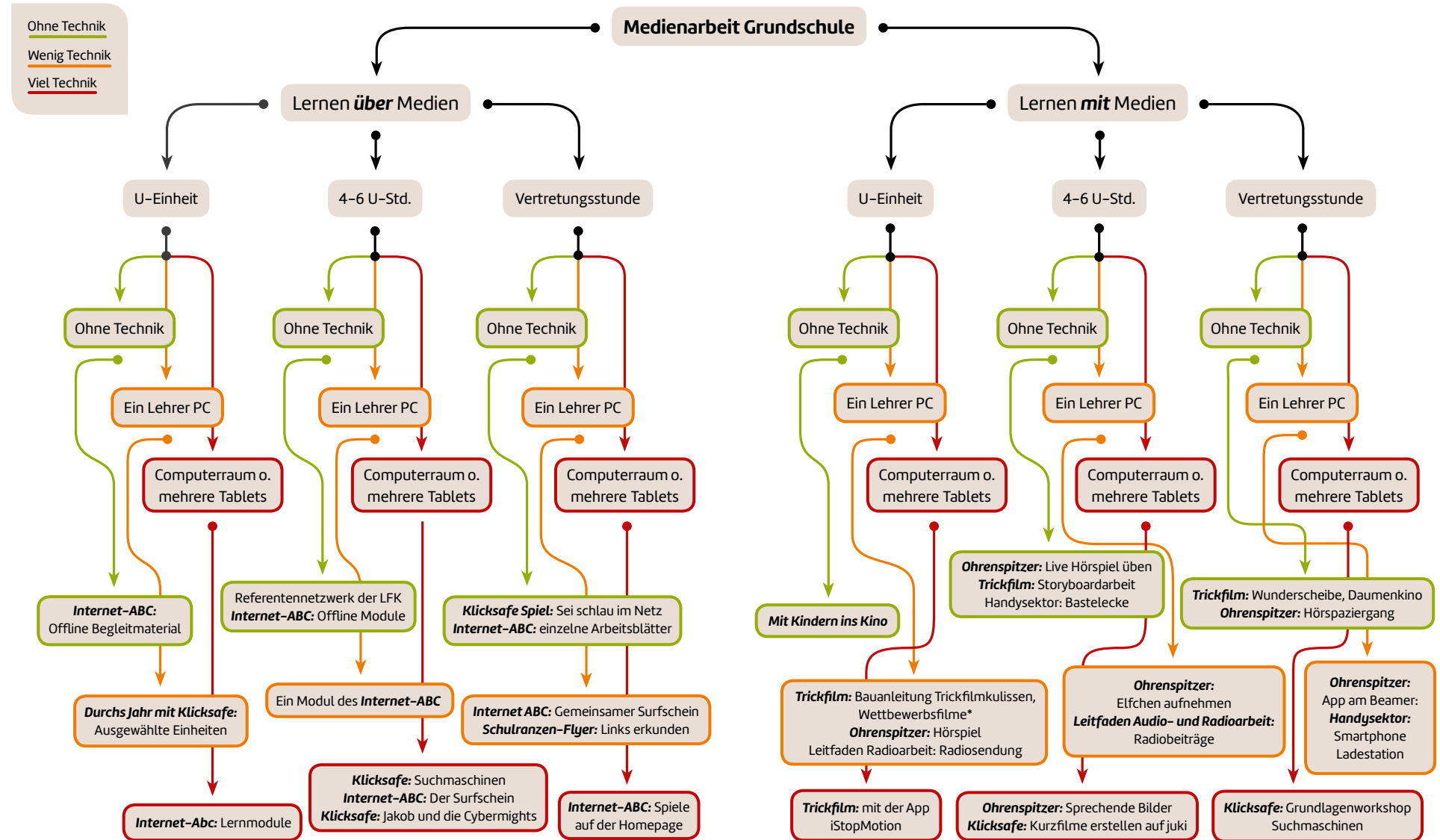


Seite 30

INHALT

Hier vorgestellte Materialien (im Umschlag)	2
Entscheidungsbaum (im Umschlag)	4
Aufbau der Broschüre „Mit Medien – ohne Stress!“	5
Warum Medienbildung?	7
Leitperspektive Medienbildung	9
Ohrenspitzer	10
Hört mal her!	12
Zuhören macht Schule	13
Leitfaden Audio- und Radioarbeit im Unterricht	14
Das Internet-ABC	16
Durchs Jahr mit Klicksafe	18
Ein praktisches Trickfilmseminar (nicht nur) für die Lehramtsausbildung	20
Trickfilm praktisch – Eine Handreichung für Schulen & außerschulische Einrichtungen	22
Mit Kindern ins Kino: Ein Leitfaden zur praktischen Filmarbeit an Grundschulen	23
Schulranzen-Flyer: Jetzt geht’s los... ..	24
Handysektor.de	25
JIM / KIM / miniKIM / FIM – Die Studien des mpfs	26
10 Fragen – 10 Antworten	27
FLIMMO	28
Alles geklärt? Medienproduktion & Recht	29
Selbstdatenschutz! Tipps, Tricks und Klicks	30
Linksammlung	31
Regionen mit Internet-ABC-Referenten/innen in Baden-Württemberg	32
Regionen mit Ohrenspitzer-Referenten/innen in Baden-Württemberg (im Umschlag)	33
Für Ihre Notizen (im Umschlag)	34
Impressum (im Umschlag)	35

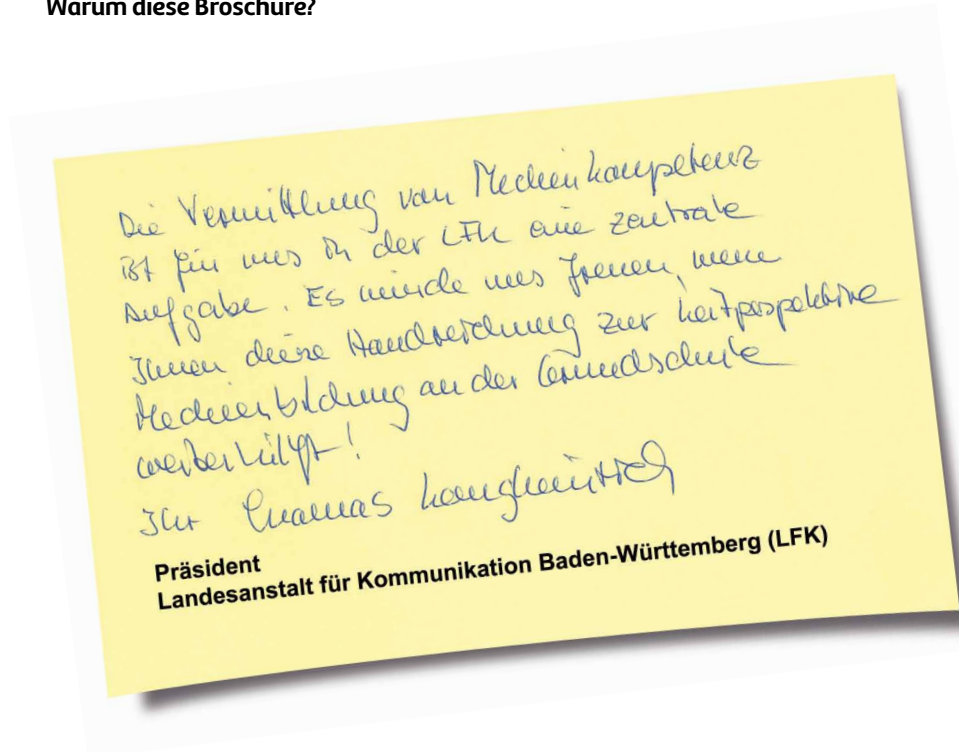
ENTSCHEIDUNGSBAUM



*(Kameras, Mikro aus KMZ)

AUFBAU DER BROSCHÜRE „MIT MEDIEN – OHNE STRESS!“

Warum diese Broschüre?



Medien an der Grundschule? Spätestens mit der „**Leitperspektive Medienbildung**“ des Bildungsplanes in Baden-Württemberg stellt sich diese Frage nicht mehr. Wie Unterricht mit und über Medien einfach in den Schulalltag integriert werden kann zeigt die vorliegende Broschüre **Mit Medien – ohne Stress!**. Diese wurde initiiert, um Angebote der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) sowie weiterer Landesmedienanstalten für die Medienarbeit an Grundschulen vorzustellen. Die Aufbereitung zeigt, dass viele Medienangebote sehr einfach im Unterricht zu integrieren sind und auch größere Projekte mit Unterstützung der hier beschriebenen Angebote und meist kostenfreien Materialien gut umsetzbar sind.

Die Materialien werden inhaltlich kurz vorgestellt und die konkreten Bezüge zum Bildungsplan werden durch farbig hinterlegte Kästen (entsprechend der Mediengattung) hervorgehoben. Kleine Umsetzungsbeispiele für den Unterricht sollen Ihnen den Einsatz der Materialien erleichtern. Unter der Rubrik „**Das können die Kinder lernen**“ werden die jeweilig zu erwerbenden Kompetenzen noch einmal zusammengefasst. Es geht nicht immer darum gleich ein großes Projekt mit viel Technikaufwand umzusetzen, viele Medienthemen lassen sich auch ohne viel Aufwand und auch ohne Internetanbindung schnell umsetzen. Soweit möglich werden daher auch Hinweise für eine **Vertretungsstunde** gegeben. Wenn man das Thema Lernen mit und über Medien in der Grundschule umsetzen möchte, ist es ein wichtiger Aspekt, die Eltern einzubinden und ausreichend zu informieren. Bei der Vermittlung von Medienkompetenz ist neben der Schule vor allem die Medienerziehung durch das Elternhaus ein wichtiger Baustein. Daher enthält die Broschüre auch Hinweise auf den Einsatz der Materialien als **Elterninformation**, bspw. für Elternabende. Die Broschüre **Mit Medien – ohne Stress!** steht unter www.medianezz.de/GS-Broschuere auch als PDF inklusive der Verlinkungen zu den vorgestellten Materialien bzw. Websites zur Verfügung.

Die Broschüre zeigt Ihnen mit einem Entscheidungsbaum, der Zuordnung zu den 5 Kompetenzfeldern und einer medienorientierten Strukturierung verschiedene Zugänge zu den Materialien und deren konkreten Einsatz im Unterricht auf:

Der Entscheidungsbaum

Der Bildungsplan 2016 formuliert Medienbildung als Leitperspektive und konkretisiert die Medienbildung in das Lernen **mit** und das Lernen **über** Medien und wie sie durch alle Fächer ab Klasse 1 umgesetzt werden kann.

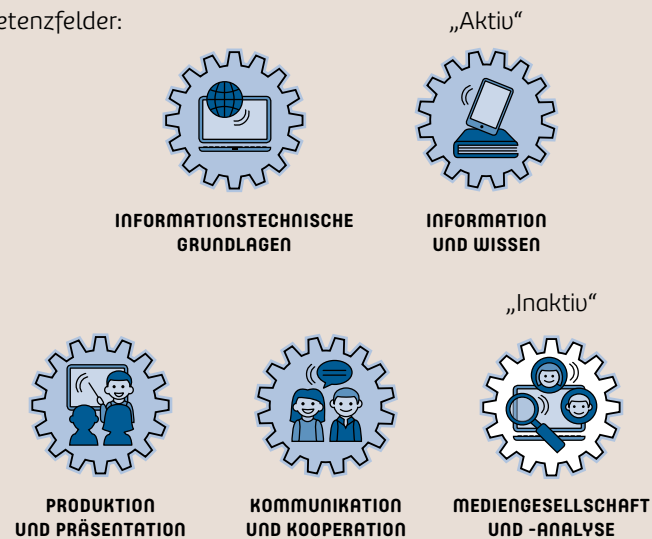
Um diese Unterscheidung zu visualisieren wird in dieser Broschüre ein **Entscheidungsbaum** angeboten (siehe Seite 4 im Umschlag). Ausgehend von diesen Kategorien – Lernen **mit** und Lernen **über** Medien – und den für die Unterrichtsplanung wichtigen Rahmenbedingungen, ob eine ganze Unterrichtseinheit, wenige Stunden oder nur eine Einzelstunde zu einem Medienthema zur Verfügung steht, gibt er Entscheidungshilfe für

Ihre Situation vor Ort. Mit diesem werden die häufigsten Unterrichtsszenarien abgebildet und jeweils Ideen angeboten, was in einer bestimmten Situation, mit welchem Zeitaufwand und mit welchen Lernzielen möglich und schnell umsetzbar ist. Das Ziel dieses Entscheidungsbaumes ist die Orientierung an diesen „ersten Ideen“, aus der sich weitere Konzepte und ggf. auch ganze Projekte entwickeln können.

Leitperspektive Medienbildung

Die hier vorgestellten Angebote werden durch unterschiedliche Zugänge über die Headline kategorisiert. Zum einen sind die Materialien entsprechend der **fünf Kompetenzfelder der Leitperspektive Medienbildung** zugeordnet. Sind die nachfolgend aufgezeigten Icons farblich hinterlegt, werden diese Kompetenzen durch die Materialien abgedeckt.

5 Kompetenzfelder:



Strukturierung der Materialien

Zum anderen sind die Materialien strukturiert nach 4 Arbeitsbereichen:

Zuhörförderung → z.B. das Projekt Ohrenspitzer,

Internet/Computer → z.B. das Projekt Internet-ABC,

Filmarbeit → z.B. Trickfilm,

Informationsmaterialien → z.B. rechtliche Grundlagen für die Medienarbeit.

4 Arbeitsbereiche:



ZUHÖRFÖRDERUNG



INTERNET/COMPUTER



FILMARBEIT



INFORMATIONSMATERIALIEN

WARUM MEDIENBILDUNG?

Kindheit in der digitalen Welt

Digitale Medien prägen unsere kulturelle und soziale Welt in einem vor Kurzem noch nicht vorstellbarem Ausmaß. Natur-, geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung, aber auch berufliche Ausbildungs- und Arbeitsfelder werden durch digitale Technologien derzeit massiv verändert. Aber auch unser aller Alltag ist betroffen. Politische Meinungsbildung, der persönliche Austausch und die Identitätsbildung sind insbesondere bei jungen Menschen ohne die Nutzung des Internets kaum mehr vorstellbar.

Auch Kinder sind von diesen Entwicklungen betroffen. Digitale Medien begegnen ihnen vielfach schon in den ersten Lebensjahren. Die im Grundschulalter massiv zunehmende Nutzung digitaler Medien von Kindern führt allerdings nicht nur zu leichten Verschiebungen der Medienquelle (weg vom Papier hin zum Bildschirm), sondern bedingt auch bedeutsame Veränderungen der von den Kindern genutzten Symbolsysteme. So werden die Mitte des letzten Jahrhunderts noch dominierenden Systeme Schrift und Bild (z.B. in Bilderbüchern und Schulbüchern) nun durch vielfältige Informations- und Kommunikationssysteme ergänzt, in denen Interaktivität (Veränderbarkeit der Information), Still- und Bewegtbild (Bilder und Videos), Multimedialität (Kombination diverser Symbolsysteme) und orts- bzw. zeitunabhängige Kommunikation (z.B. mittels SMS, WhatsApp oder Facebook) tragende Bestandteile der Weltorientierung werden.

Da der Grundschule im Rahmen der grundlegenden Bildung die Aufgabe zukommt, Kinder bei der Orientierung in ihrer eigenen Lebenswelt zu unterstützen und auf künftige Lebensaufgaben vorzubereiten, muss geprüft werden, welche Folgen dies für die Grundschule hat. Selbstverständlich bleibt die Einführung in die Schriftkultur und in die Welt der Zahlen fundamentaler Bestandteil der grundlegenden Bildung. Doch führen die mit den neuen Technologien einhergehenden Veränderungen zu folgenden Fragen:

1. Welche Kompetenzen benötigen Kinder für die digitale Gesellschaft?
2. Welche Chancen bieten die digitalen Medien für die Verbesserung des Unterrichts in der Grundschule?

1. Kompetenzen von Grundschulkindern für die digitale Gesellschaft

Im Unterschied zu den anderen fächerübergreifenden Aufgabenfeldern der Grundschule wie Mobilitätsbildung/Verkehrserziehung, Umwelterziehung, interkulturelle Bildung, ästhetische Erziehung oder Gesundheitserziehung, betrifft die Medienerziehung nicht nur relevante außerschulische und schulische Lebensbereiche des Aufwachsens von Kindern, sondern ist eng verbunden mit dem schulischen und außerschulischen Lernen von Kindern selbst, da Lernen sich immer auch mittels repräsentationaler Systeme (Medien: Texte, Bilder, Videos, Simulationen und Interaktionen in Büchern, Filmen, Internetangeboten, Apps ...) vollzieht.

Selbstverständlich sind gerade angesichts der Flut von multimedial verknüpften Bildern, Tönen und Interaktionen auch Momente des Innehaltens wichtig, in denen Grundschul-kinder lernen, wie erfüllend die Auseinandersetzung mit der Natur, dem geschriebenen Wort, mit der liebevollen Gestaltung eines von Hand geschaffenen Kunstwerks oder Musikstücks sein kann. Kompetenz- und Interessensförderung von Grundschulkindern müssen in der digitalen Gesellschaft also immer auch Kontrapunkte zum Alltag der Kinder setzen. Dennoch reichen Kontrapunkte allein nicht aus, da Kinder durch digitale Medien auch vielfältige Lern- und Informationsgelegenheiten erhalten, die die unmittelbare Erfahrung ergänzen und erweitern können (z.B. Hilfe bei der Erschließung der eigenen Lebenswelt durch im Internet verfügbare Sachinformationen oder Lernprogramme für Kinder). Die produktive Nutzung von digitalen Medien für die eigene Entwicklung erfordert allerdings vielfältige Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Die Kultusministerkonferenz hat in ihrer Strategie für die Bildung in der digitalen Welt sechs Bereiche definiert, die auch die Grundlage für die Förderung digitaler Kompetenzen in der Grundschule bilden können:

1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
2. Kommunizieren und Kooperieren
3. Produzieren und Präsentieren
4. Schützen und sicher Agieren
5. Problemlösen und Handeln
6. Analysieren und Reflektieren

.....

Deutlich wird durch diese Bereiche, dass eine digitale Medienbildung sich weder auf einseitige Verbote noch auf die Vermittlung von Handlungsfähigkeiten beschränken darf. Die Grundschule hat vielmehr auch die Aufgabe, zentrale Einstellungen und Kompetenzen gleich zu Beginn der Nutzung digitaler Medien durch Kinder basal zu fördern. Die mit dieser Broschüre ausgegebenen Materialien geben hier nicht nur eine erste Orientierung für Lehrkräfte und Eltern, sondern auch Unterrichtsanregungen für diese Bereiche.

2. Chancen digitaler Medien für den Grundschulunterricht und das Erlernen der Kulturtechniken

Lernen in der Grundschule realisiert sich zu großen Teilen über Medien. Während Tafel, Schulbuch und Heft selbstverständliche Bestandteile des Unterrichts sind, werden digitale Medien nur selten genutzt. Dies, obwohl die digitalen Medien gerade für die Grundschule, die besonders auf Visualisierungen, handlungsorientierte Lernverfahren und sofortige Leistungsrückmeldungen angewiesen ist, sehr hilfreich sein können. Einige Potenziale digitaler Medien für den Grundschulunterricht und das Erlernen der Kulturtechniken können an vier Beispielen illustriert werden:

- a) **Informationspräsentation:** Die Demonstration von Bildern und Texten in Schulbüchern, von Schülerarbeiten und Realgegenständen kann durch Dokumentenkameras und Beamer verbessert werden.
- b) **Sofortige Leistungsrückmeldung:** Das Einprägen von Fehlern beispielsweise im Mathematik- oder im Rechtschreibunterricht kann durch sofortige Leistungsrückmeldungen – etwa auf Tablets – reduziert werden.
- c) **Instruktion:** Komplexe Aufgabenstellungen für Arbeitsphasen und Erklärungen können mittels Videos auf Tablets anschaulich vermittelt werden. Lehrkräfte erhalten dadurch mehr Zeit, die Kinder bei der Bearbeitung zu unterstützen, anstatt immer wieder die gleiche Instruktion geben zu müssen.
- d) **Lebensweltbezug:** Lerngänge zu außerschulischen Lernorten (z.B. Kläranlage, Wald oder Feuerwehr/Polizei) können durch von Kindern oder der Lehrperson erstellte digitale Bild-, Ton- und Videoaufnahmen vertieft werden.

Trotz dieser Potenziale zeigen die Ergebnisse wissenschaftlicher Vergleichsstudien, dass Unterricht durch digitale Medien nicht automatisch verbessert wird. In Unterrichtsbeobachtungen wird deutlich, dass oft zu viel Zeit für technische Fragestellungen investiert wird (z.B. Starten der Computer, Anmeldeprozesse, Fehlerbehebungen oder Einführung in die Handhabung von Software). Dies geht dann zu Lasten der eigentlichen Unterrichtszeit. Gerade für die wichtige Einführung in die Kulturtechniken muss mit kritischer Brille geprüft werden, wie die tatsächliche Unterrichtszeit bei der Nutzung digitaler Medien erhöht werden kann und welche Konzepte des Lernens mit digitalen Medien für die Verbesserung des Grundschulunterrichts geeignet sind. Dieser Schritt ist zwingend erforderlich, bevor die Grundschulen flächendeckend mit Hardware ausgestattet werden, um zu verhindern, dass statt der Verbesserung der Unterrichtsqualität durch digitale Medien diese gemindert wird. Zur Klärung dieser Frage ist die Kooperation von Wissenschaft, Praxis und Lehrerbildung erforderlich, um geeignete Konzepte zu entwickeln, aber auch mit der erforderlichen kritischen Distanz wissenschaftlich zu prüfen. Die mit dieser Broschüre geförderten Kompetenzen sind dabei eine wichtige Grundlage für die Nutzung digitaler Medien zur Verbesserung des Unterrichts.

Perspektiven der Zusammenarbeit von Theorie und Praxis

Die in der vorliegenden LFK-Broschüre aufgezeigten Materialien geben Grundschullehrkräfte Orientierung für die Bildung in der digitalen Welt. Es bleibt zu hoffen, dass diese auch Prozesse des Austausches in den Bereichen Praxis, Forschung und Lehrerbildung anstößt. Nur bei einer koordinierten Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure der Grundschulbildung wie Bildungspolitik, Medieninstitutionen, Wissenschaft, Lehrerfortbildung und Schulpraxis können Grundschulkonzepte entstehen, die der Komplexität und Dynamik der digitalen Welt nachhaltig gerecht werden.

Thomas Irion

Prof. Dr. Thomas Irion ist Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaft und Direktor des Zentrums für Medienbildung (www.zentrum-fuer-medien-bildung.de) an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Er leitet für den Bundesgrundschulverband (www.grundschulverband.de) das Referat Medienbildung.

LEITPERSPEKTIVE MEDIENBILDUNG

„In welchen Situationen machen die Kinder Erfahrungen mit unterschiedlichen Medien?“ (siehe Bildungsplan (BP), Sachunterricht Seite 15, www.bildungsplaene-bw.de). Bereits die Fragestellung weist darauf hin, dass Kinder über Erfahrungen mit Medien verfügen und diese auch formulieren können. Nach den KIM-Studien (siehe hier Seite 26) der vergangenen Jahre ist bei Grundschulkindern ein deutlicher Anstieg des täglichen Gebrauchs digitaler Medien sichtbar. Einen Fokus auf die Medienbildung zu legen ist deshalb konsequent und notwendig.

Das Ziel, Kinder und Jugendliche stark für den souveränen Umgang mit Medien zu machen, wird im neuen Bildungsplan (www.bildungsplaene-bw.de) durch die Formulierung der Leitperspektive Medienbildung (L MB), die sich in fünf Kompetenzfelder strukturiert, abgebildet. Innerhalb dieser Kompetenzfelder findet Lernen **mit** und Lernen **über** Medien statt. Die Auswahl der Angebote der LFK bzw. der Landesmedienanstalten, die hier im Weiteren besprochen werden, decken alle Felder, die der Bildungsplan formuliert, im Bereich Grundschule ab.

Die Leitperspektive Medienbildung ist fächerintegrativ und spiralcurricular aufgebaut und beginnt mit Klasse 1.

Anhand der hier vorgestellten Print- und Onlineangebote werden beispielhaft Unterrichtsideen und Projekte unter Bezugnahme auf den Bildungsplan erläutert.

Der Basiskurs Medienbildung

Die Kinder verlassen die Grundschulen mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und sollen in Klasse 5 durch den Basiskurs Medienbildung auf einen einheitlichen Medienkompetenz-Standard gebracht werden. Dieser Basiskurs umfasst 35 Unterrichtsstunden, wobei 30 Stunden inhaltlich auf das gegebene Kerncurriculum und fünf Stunden auf das Schulcurriculum entfallen. Die Stunden, die für den Basiskurs aufzuwenden sind, werden der Schule nicht zusätzlich zugewiesen, sondern entstammen der Kontingenzstundentafel bzw. den Poolstunden. Die fünf Kompetenzfelder sind für den Basiskurs maßgeblich, das heißt, für eine sinnvolle mediale Vorbereitung auf weiterführende Schulen sind Projekte geeignet, die diese fünf Kompetenzfelder abdecken. Mit den hier beschriebenen Materialien ist dies sehr gut möglich.

In der Durchführung ist jede Schule operational eigenständig. Neben einer Medienwoche wären also auch einzelne Projektstage oder ein fortlaufendes Doppelstundenmodell möglich. Unter Umständen kann eine längere Arbeitsphase an einem Medienprojekt sinnvoll und notwendig sein, weshalb zum Beispiel im Leitfaden Audio- und Radioarbeit (siehe hier Seite 14) Projektstage explizit vorgestellt werden. Die Projekte und Ideen aus den vorgestellten Online- und Printangeboten sind für den Basiskurs sehr gut geeignet und bieten vielfältige Möglichkeiten.

ANGEBOTE	 INFORMATIONSTECHNISCHE GRUNDLAGEN	 INFORMATION UND WISSEN	 PRODUKTION UND PRÄSENTATION	 KOMMUNIKATION UND KOOPERATION	 MEDIENGESellschaft UND -ANALYSE
Internet-ABC	+	+		+	+
Ohrenspitzer & Co.	○	○	+	+	○
Zuhören macht Schule		+	+	+	○
Hört mal her		+	+	+	○
Durchs Jahr mit Klicksafe	○	+	+	+	+
Schulranzen-Flyer		+		+	+
Trickfilmbroschüren	+	+	+	+	○
Handysektor	+	+	○		+
Leitfaden Audio- und Radioarbeit	○	+	+	+	+
Mit Kindern ins Kino		+	+	+	+
Alles geklärt		+			
KIM, JIM, FIM, MiniKIM		+			+
10 Fragen - 10 Antworten		+			+
Flimmo		+		○	○
Selbstdatenschutz		+			+

+ deutlich, ○ als Möglichkeit, jedoch nicht vorrangig



OHRENSPITZER



Zum Inhalt:

„Ohrenspitzer“ ist ein Projekt zur Zuhörförderung. Unter dem Motto „Hören, verstehen, gestalten“ bietet Ohrenspitzer über die **Homepage www.ohrenspitzer.de** seit 2003 eine breite Palette von Materialien, Anregungen und Beispielen zur kreativen Zuhörförderung an. Dazu gehört u.a. auch eine Hörspieldatenbank mit Tönen für Kinder. Über die Arbeit mit Hörspielen, Experimenten rund um das Hören und aktiven Medienproduktionen werden verschiedene Hörkompetenzen trainiert und verbessert. Zuhören, Verstehen und entsprechend Handeln sind Grundlagen für die Teilhabe an allen Bereichen unseres Lebens. Die methodischen Konzepte von Ohrenspitzer lassen sich ab Klasse 1 in fast jedem Fach integrieren. Das Projekt Ohrenspitzer ist ein Angebot der Stiftung Medien-Kompetenz Forum Südwest (MKFS), bestehend aus der LFK, der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK) und dem Südwestrundfunk (SWR).

Für die Umsetzung von Ohrenspitzer in Baden-Württemberg ist das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) von der LFK beauftragt worden. In fast jedem Landkreis in Baden-Württemberg steht ein/e zertifizierte/r Ohrenspitzer-Referent/in mit Rat und Tat zur Seite (siehe Ohrenspitzer-Landkarte Seite 33). Die Referententätigkeit umfasst das Durchführen von abgestimmten Multiplikatoren-Fortbildungen oder die konkrete Planung und Unterstützung im Unterricht. Mit dem Veranstaltungsformat „Ohrenspitzer auf Reisen“ kommt bspw. ein/e Ohrenspitzer-Referent/in direkt an die Schule und plant zusammen mit der Lehrperson eine spannende Ohrenspitzer-Unterrichtseinheit, die dann gemeinsam in der Klasse durchgeführt wird. Das Veranstaltungsformat „Ohrenspitzer ON AIR“ bietet die Möglichkeit, mit

Unterstützung ein Radioprojekt in der Klasse durchzuführen. Aber auch die Internetseite bietet eine umfangreiche Materialsammlung für den Einsatz im Unterricht, bspw. Printmaterialien zum Download (wie die Broschüre „Koffer auf!“, deren Inhalte nach den Vorgaben des Bildungsplans erarbeitet wurden), Methodensammlungen für den Unterricht, Hörbögen zu SWR-Hörspielen, eine Mediathek mit Videotutorials sowie einer Beschreibung des Ohrenspitzerkoffers, der wiederum in den Kreismedienzentren ausgeliehen werden kann.

Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

Klasse 1/2, Englisch: Leseverstehen, Schreiben

... Sprechen und Hören stehen im Vordergrund (S. 14, BP GS E)
→ Tut Tut – auditiv im Straßenverkehr → Ein Gedicht zum Vertonen

Klasse 1/2, Musik: Musik hören und verstehen

Wie entwickeln die Kinder ihre Wahrnehmungsfähigkeit und bauen eine offene Hörhaltung auf? (S. 17, BP GS Musik)
→ Potzblitz, das Wetter auditiv erleben → Mit Instrumenten experimentieren

Klasse 3/4, Deutsch: Lesen

... lebendige Vorstellung beim Lesen und Hören von Texten entwickeln (S. 10 BP GS D)
→ Wir sind Erfinder → Zehn tolle Erfindungen
(ein experimentelles Gedicht zum Vertonen)



Anknüpfung an Basiskurs Medienbildung (BMB):

3.1.2 Produktion und Präsentation: Die Schülerinnen und Schüler können ein einfaches digitales Medienprodukt (... Audio) unter Hilfestellung erstellen und gestalten. (S. 11 BP SEK1 BMB)

Umsetzungsbeispiele fürs Klassenzimmer:

- **Wir basteln einen Papierknaller:** Aus einem DIN A4 Papier falten die Kinder einen Papierknaller, der dann im Klassenzimmer zum Knallen gebracht wird. Eine Videoanleitung dafür findet man unter: www.ohrenspitzer.de → Mediathek.
- **Hörspaziergang:** Einem Kind werden die Augen verbunden und ein anderes Kind führt dieses durch das Schulgelände. Dabei sollen die gehörten Geräusche bewusst wahrgenommen und anschließend besprochen werden.
- **Lyrik vertonen:** Am Tablet, mit dem EasiSpeak-Mikrofon oder mit einem Headset werden einige Verse aus beliebten Gedichten eingesprochen und anschließend von den Kindern angehört, um den Unterschied im Stimmenhören bewusst zu machen.
- **Geschichte vertonen:** Eine Geräusche-Geschichte regt die Zuhörer/innen zu besonders aufmerksamem Hinhören an, indem nicht der ganze Text gesprochen wird, sondern manche Wörter durch passende Geräusche ersetzt werden. Die Schüler/innen können sich dazu eine Geschichte (auch passend zum Unterrichtsthema) mit vielen Geräuschen ausdenken. Beim Aufnehmen der Geschichte werden alle Worte, die für ein Geräusch stehen, durch einen selbst erzeugten Klang ersetzt.

Das können die Kinder lernen:

Bei der Arbeit mit den Ohrenspitzermaterialien (bspw. bei Zuhöraufgaben zu Hörspielen, der Arbeit mit Geräuschen, beim Lernen über das Ohr, Lärm und Gesundheit oder beim Produzieren einer eigenen Klangcollage etc.) lernen die Kinder das Zuhören, sich auf Gehörtes zu konzentrieren (als wichtige Voraussetzung für Lern- und Sprechprozesse) sowie die uns umgebende „Welt“ zu verstehen. Das Wissen, wie Geräusche und Sprache aufgenommen und reproduziert werden, gehört heute zum medienpädagogischen Grundwissen und sensibilisiert Kinder sowohl für „echte“ als auch für künstlich erzeugte Welten. Gleichzeitig werden die Kinder dabei unterstützt, sich in ihrem Medienalltag zurechtzufinden und wie sie ihre Medienerfahrungen verarbeiten. So sollen die Kinder in die Lage versetzt werden, in einer durch Medien geprägten Welt kompetent, selbstbestimmt, sozial verantwortlich, kommunikativ, reflektiert und kritisch zu handeln.

Ohrenspitzerkoffer:

Die Referent/innen arbeiten mit dem Ohrenspitzer-Koffer.

In diesem befinden sich: USB-Mikrofon, EasiSpeak-Mikrofon, Aufnahmegerät, Klangschale, Bluetooth Lautsprecher, Hörspiele, USB-Stick mit Geräuschen, Hörspiele und ein Begleitheft.

Der Ohrenspitzerkoffer kann im für den Landkreis zuständigen Medienzentrum ausgeliehen werden.

Bezugsmöglichkeit:

www.medianezz.de/GS-Broschuere

TIPP!

Ohrenspitzer gibt es übrigens auch für Kindertagesstätten. Ohrenspitzer-mini soll dazu beitragen, bereits im Kindergartenalter das Hören und Zuhören zu fördern und medienpädagogisches Grundwissen zu vermitteln: www.ohrenspitzer.de/was-ist-ohrenspitzer/ueber-das-projekt/ohrenspitzer-mini.





HÖRT MAL HER!



Zum Inhalt:

Die Broschüre „Hört mal her!“ der Stiftung MKFS bietet interessante Radiogeschichten aus dem Programm von SWR2 Spielraum an und möchte damit die Zuhörförderung stärken. Mit der Broschüre werden 17 Hörbögen sowie die Radiogeschichten auf einem USB-Stick mitgeliefert.

Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

Klasse 1/2, Musik: Musik hören und verstehen

Wie werden die individuellen Hörerlebnisse und Wahrnehmungen unterstützt und vertieft (S. 17 BP GS Musik)

→ Hörbogen 5: Mathilda und Gicomo

Klasse 3/4, Deutsch: Leseverstehen vertiefen

... Angebote von öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken, Medienzentren und des Internets nutzen

(S. 29 BP GS Deutsch)

→ Hörbogen 2: Die grandiose Muckipille

Anknüpfung an Basiskurs Medienbildung:

3.1.4 Mediengesellschaft: Die Schülerinnen und Schüler können die persönliche Motivation bezüglich des eigenen Medienverhaltens beschreiben und die eigene Nutzung ihrem Alter entsprechend bewerten: zum Beispiel Nutzung mobiler Endgeräte, Games, Messaging-Dienste, Soziale Netzwerke, Tages- oder Wochenprotokoll des eigenen Mediengebrauchs. (S. 11 BP SEK1 BMB)

Umsetzungsbeispiele fürs Klassenzimmer:

- **Grüss Dich!:** Die Kinder laufen durch den Raum und verwenden verschiedene Formen des Grüßens. Anschließend hören sie sich das Hörspiel „Onkel Theo erzählt vom Grüßen“ an.
- **Der klingende Regenwald:** Die Kinder erhalten verschiedenste Geräuschequellen. Aus der Stille soll langsam ein Tag im Dschungel nur mit Geräuschen gemacht werden. Da ist es mal lauter und mal leiser. Am Ende des Tages wird es wieder still, wenn alle Tiere im Regenwald schlafen.

Das können die Kinder lernen:

Die kurzen Geschichten auf dem USB-Stick eignen sich in hervorragender Weise für die unterrichtliche Arbeit. Bei einem Hörspiel von fünf Minuten bleibt genug Zeit, um davor und danach Transfer- und Umsetzungsaufgaben anzuwenden. Dabei werden die Sinne geschult, die Kreativität nimmt zu und nicht zuletzt wird die Lust auf Hörspiele geweckt.

Bezugsmöglichkeit:

Die Broschüre ist gegen eine Kostenbeteiligung in Höhe von 10 Euro (zzgl. Porto) per Mail unter info@mkfs.de bestellbar. Informationen unter: www.mkfs.de/publikationen.



ZUHÖREN MACHT SCHULE



Zum Inhalt:

Die Broschüre „Zuhören macht Schule. Die Kunst des Zuhörens lernen und lehren“ zeigt erfolgreich erprobte Ansätze der Zuhörförderung. Sie enthält u.a. Tipps zur Unterrichtsgestaltung und Schaffung einer geräuscharmen Lernumgebung. Beispiele wie „Zuhörzeiten“ oder „Malen zur Musik“ zeigen schnell und einfache Wege in die Thematik auf. Die Broschüre entstand in Kooperation der Stiftung MKFS mit der Stiftung Zuhören und dem Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Anknüpfung an Basiskurs Medienbildung:

3.1.2 Produktion und Präsentation: Die Schülerinnen und Schüler können ein einfaches digitales Medienprodukt (... Audio) unter Hilfestellung erstellen und gestalten. (S. 11 BP SEK1 BMB)

Umsetzungsbeispiele fürs Klassenzimmer:

- **„Der Hörspaziergang“:** siehe hier Seite 11
- **„Der Klang der Stille“:** Die Kinder lauschen in die Stille und merken sich die Geräusche, die sie dabei wahrnehmen. Diese werden an die Tafel notiert und dann nachgemacht. Mittels Mikrophon kann das „Stillekonzert“ aufgenommen werden. Das Stillekonzert ist passend zum Unterrichtseinstieg und für eine **Vertretungsstunde**.

Das können die Kinder lernen:

Zuhören ist ein aktiver Prozess, bei dem die Aufmerksamkeit geleitet werden kann. Lernprozesse helfen Kinder, sowohl inhaltliche Aspekte eines Themas zu erfassen als auch in sozialen Situationen explorative Erfahrungen anwenden zu können.

Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

Deutsch: Kompetenzen: Sprechen und Zuhören

Unter anderem bietet das Aufgreifen und Reflektieren von Medieninhalten und Medienerfahrungen dabei wertvolle Gesprächssituationen (S. 6 BP GS D)

Deutsch: Prozessbezogene Kompetenzen: Sprechen und Zuhören

... lernen sie verstehend zuzuhören ... (S. 10 BP GS D)

Klasse 3/4, Deutsch: Präsentieren: Gemeinsam mit den Kindern Kriterien für die Buchvorstellung entwickeln
Sprechen und Zuhören; Lesen (S. 19 BP GS D)

Klasse 1/2, Englisch: Leseverstehen, Schreiben /Sprechen und Hören stehen im Vordergrund

LMB (Leitperspektive Medienbildung) Kommunikation und Kooperation (S. 14 BP GS E)

Klasse 1/2, SU: Experimente / Körper und Gesundheit
(3) Experimente zu den Leistungen des Ohres (Richtungs- hören, Ohrmuschel als Schalltrichter) (S. 30 BP GS SU)

Klasse 3/4, Musik: Musik hören und verstehen

(1) Geräusche und Klänge wahrnehmen, unterscheiden und räumlich zuordnen (S. 17 BP GS Mus)
→ Wie entwickeln die Kinder ihre Wahrnehmungsfähigkeit und bauen offene Hörhaltung auf?



Die Broschüre gibt es nur als Download unter: www.mkfs.de/publikationen.



LEITFADEN AUDIO- UND RADIOARBEIT IM UNTERRICHT



Zum Inhalt:

Der Leitfaden „Audio- und Radioarbeit im Unterricht“ wurde von der LFK zusammen mit dem Stadtmedienzentrum Stuttgart (SMZ) und dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) erstellt und liefert auf 30 Seiten alles Wissenswerte für Lehrer/innen rund um die Themen Audio- und Radioarbeit. Eingebettet in die **Leitperspektive Medienbildung** werden bspw. typische Audio- und Radioformate wie Interview, Umfrage, Beitrag, etc. beschrieben und Tipps gegeben, wie damit Unterrichtsthemen aufbereitet werden können. Eine Projektcheckliste und Tipps, wie die produzierten Inhalte präsentiert oder live gesendet werden können sowie konkrete Unterrichtseinheiten runden die Handreichung ab. Auch auf das Lizenz- und Urheberrecht sowie auf Institutionen als mögliche Projektpartner wird hingewiesen.

Anknüpfung an Basiskurs Medienbildung:

3.1.2 Produktion und Präsentation: Die Schülerinnen und Schüler können ein einfaches digitales Medienprodukt ... weitgehend selbstständig erstellen und gestalten. (S. 11 BP SEK1 BMB)

Ein Beispiel zur Umsetzung des Basiskurses Medienbildung findet sich auf Seite 23f. des Leitfadens.

Umsetzungsbeispiel fürs Klassenzimmer:

• **Radioadventskalender** (siehe Seite 22f.):

Die Klasse produziert einen eigenen Audioadventskalender mit kurzen Tonbeiträgen. Das können bspw. eingesprochene Gedichte sein, Bibelgeschichten, kurze Sachtexte zu Weihnachtsthemen oder ein gemeinsam mit der Klasse eingesungenes Lied. Der fertige Adventskalender kann dann entweder im Klassenzimmer vorgespielt, in der

Pause über die Schullautsprecher präsentiert oder auf die Schulhomepage gestellt werden.

• **Sprechendes Bild:**

Beim „Sprechenden Bild“ werden die auditive und die visuelle Ebene miteinander verbunden, indem ausgewählte Bereiche eines Bildes gezielt mit Tönen hinterlegt werden. Mit dem Mauszeiger kann man das Bild erkunden und bekommt an den als interaktiv programmierten Stellen Musik, Geräusche oder Texte zu hören. Für ein „Sprechendes Bild“ können verschiedene Szenen eines Fachthemas oder eines Gedichts etc. als Bild dargestellt oder gemalt werden. Dann überlegen sich die Kinder, welche Geräusche, Töne, Textelemente etc. zu den Bildern passen. Mit Aufnahmegeräten werden diese dann aufgenommen und anschließend dem Bild in PowerPoint zugeordnet. Eine detaillierte Anleitung zur Erstellung von „Sprechenden Bildern“ findet sich auf der Ohrenspitzer-Homepage (www.ohrenspitzer.de → Medien machen → Sprechende Bilder).

Die in der Broschüre beschriebenen Beispiele lassen sich gut variieren und an die jeweiligen Klassen (-stufen) und Gegebenheiten oder auch für Projektstage anpassen. Fehlt die Zeit, kann man einzelne Teile in den Unterricht übernehmen. Alle Konzepte lassen sich zudem auf andere Fächer und Themen übertragen (siehe Seite 26).

Das können die Kinder lernen:

Durch die aktive Medienarbeit können die Schüler/innen in allen Bereichen der unterrichtlichen Arbeit Inhalte umsetzen. Fachthemenbezogene Recherche, Interviewführung sowie das



Zusammenfassen, Formulieren und Einsprechen von Texten schulen dabei viele prozessorientierte Kompetenzen, wie bspw. „Sprechen und Zuhören“ und „Sprachbewusstsein“. Auch grundlegende inhaltsbezogene Kompetenzen wie der Umgang mit Texten und Medien oder „Sprachgebrauch und Reflexion“ werden durch die Audioarbeit und die damit einhergehende Hörerziehung geschult und weiterentwickelt. Des Weiteren machen die Projektergebnisse und Medienprodukte die Kinder stolz und stärken somit deren Persönlichkeit.

Bezugsmöglichkeit:

www.medianezz.de/GS-Broschuere

Bezug zu anderen Projekten:

Eine gelungene Ergänzung zu „Ohrenspitzer“ (siehe hier Seite 10).



In der Broschüre werden Hörfunkveranstalter und Kooperationspartner der LFK gelistet, die verschiedene Möglichkeiten für Schulen anbieten.

Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

Aufgrund des niederschweligen Zugangs, der schnellen Erfolgserlebnisse und der vorhandenen Strukturen eignet sich die aktive Audio- und Radioarbeit ganz hervorragend, die Ziele der Medienbildung umzusetzen. Die Aufbereitung eines Fachthemas über die praktische Auseinandersetzung mit dem Medium Radio erfordert Recherche- und Textarbeit sowie Projektplanung in der Vorbereitung. Das Aufnehmen und Schneiden von Interviews und Moderationstexten schult Rhetorik und Sprache aber gleichzeitig auch den Umgang mit Technik. Somit lassen sich fachbezogene Themen mit den Anforderungen der **Leitperspektive Medienbildung** verbinden und in den Unterricht integrieren.

Deutsch: Prozessbezogene Kompetenzen

Sprechen und Zuhören

Unter anderem bietet das Aufgreifen und Reflektieren von Medieninhalten und Medienerfahrungen dabei wertvolle Gesprächssituationen (S. 6 BP GS Deutsch)
→ Die Sendeuhr

Deutsch: Prozessbezogene Kompetenzen

Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler können verstehend zuhören (S. 10 BP GS Deutsch)
→ Geeignete Audio- und Radioformate für den Unterricht

Klasse 3/4, Deutsch: Mit Texten und anderen Medien umgehen

... nach Anregungen eigene Texte planen (z.B. Texte, Musik, Bilder) (S. 26 BP GS Deutsch)
→ Der gebaute Beitrag
→ Das Radiofeature



DAS INTERNET-ABC



Zum Inhalt:

Das Internet-ABC ist nicht nur symbolisch ein Kompass der „zeigt wie es geht“. Die **Homepage www.internet-abc.de** mit eigenen Seiten für Kinder, Eltern und Lehrkräfte gibt ganz praktisch viele Tipps, Spiele und Informationen an die Hand. In 13 interaktiven und vertonten Lernmodulen werden spielerisch die Grundlagen zum Internet vermittelt. Sie gliedern sich in die Themen Lernen & Schule, Hobby & Freizeit, Spiel & Spaß sowie Mitreden & Mitmachen. Kinder können die Lernmodule „Lernen und Schule“ abrufen. Für Lehrkräfte werden zusätzlich ein Lehrerhandbuch und Arbeitshefte mit einzelnen Arbeitsblättern zur Verfügung gestellt. Flankiert wird das Onlineangebot mit Materialien wie die Broschüre „Recherchieren lernen mit dem Internet“ für Kinder sowie „Richtig suchen im Internet“,

die zusammen mit Klicksafe herausgegeben wird. Beide Materialien eignen sich sehr gut für einen **Elternabend** zum Thema Internet. Das werbefreie Angebot des Vereins Internet-ABC e.V. wird von den Landesmedienanstalten und weiteren Förderern getragen.

Umsetzungsbeispiele fürs Klassenzimmer:

- **Lernmodule:** Die downloadbaren Materialien enthalten viele Arbeitsblätter für den Unterricht in den Klassen 3 bis 6. Beispielsweise kann ein Offline-Tastatur-Domino oder ein Gitterrätsel zu Grundbegriffen im Netz eingesetzt werden. Hier werden auch die informationstechnischen Grundlagen, wie Umgang mit einer Maus u.ä., in didaktisch aufbereiteter Form präsentiert.

Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

Die Anknüpfung des Internet-ABC an den Bildungsplan ist sehr vielfältig, beispielsweise können der Hausaufgabenhelfer oder die sinnbezogenen Spiele zur inneren Differenzierung verwendet werden.

Klasse 1/2, KuW: Kinder nutzen Medien

... eigene Geschichten umzusetzen (S. 20 BP GS KUW)
→ Mitreden & Mitmachen – Baukasten & Galerie
(Ein Bild erzählt eine eigene Geschichte)

Klasse 1/2, SU: Arbeit und Konsum

... verschiedene Medien benennen und Verwendungsmöglichkeiten beschreiben (S. 15 BP GS SU)
→ Lernen & Schule → Lernmodul: Medien und Multimedia im Internet (Kopfhörer für die Kinder, Texte werden vorgelesen)

Klasse 3/4, SU: Arbeit und Konsum

Wo werden die Kinder in ihrem Medienverhalten mit Aspekten des Urheberrechts, Datenschutz und Persönlichkeitsschutzes konfrontiert? (S. 33 BP GS SU)
→ Hobby und Freizeit → Datenschutz
→ Lernen & Schule → Lernmodule zum Internet

Klasse 3/4, Deutsch: Leseverstehen vertiefen

Nutzen und Gefahren von Medien thematisieren (S. 30 BP GS D)
→ Lernen & Schule → Lernmodule

Klasse 3/4, Deutsch: Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen

... die Bedeutung elektronischer Kommunikationsformen kritisch wahrnehmen und reflektieren (... Chatrooms) (S. 34 BP GS D)
→ Mitreden & Mitmachen → Forum, Chat



- **Lexikon:** Der Bildungsplan verweist in mehreren Fächern auf den Gebrauch eines Lexikons. Bei ersten Kontakten mit dem Internet sind viele Begriffe für Schüler/innen unklar. Auf jeder Seite des Internet-ABC findet sich ein Link zum Begriffsllexikon für die digitale Umgebung. Aus diesen Beiträgen können kleine Kurzpräsentationen oder auch eigene Klassenkarteikarten entstehen.
- **Surfschein:** Hier gibt es zwei Varianten: Eine ausführliche, eher für ältere bzw. erfahrene, und eine Quiz-Variante für jüngere Kinder. Die Quizvariante ist im Rahmen des Unterrichts besser geeignet, weil die Fragen schnell und zielführend abgearbeitet werden können. Die ausführliche Variante kann z.B. im Rahmen einer **Vertretungsstunde** eingesetzt werden, da hier die Inhalte spielerisch abgefragt werden. Der Surfschein soll Kinder befähigen, das Internet kompetent und sicher zu nutzen.

Arbeitsmaterialien:

Ein Lehrerhandbuch sowie das erste Arbeitsheft zum Lernmodul „Surfen und Internet – so funktioniert das Internet“ werden im Frühjahr 2017 erscheinen. Alle weiteren Arbeitshefte zu den Modulen folgen sukzessive.

Das können die Kinder lernen:

Das Internet-ABC bereitet medienpädagogische Grundlagenarbeit kindgerecht auf. In diesem Angebot werden neben vielen kreativen Ideen auch die Gefahren der Online-Welt auf eine Weise dargestellt, dass Kinder sie verstehen und Handlungsmöglichkeiten ohne belehrende Aspekte erfahren.

Der Mediennutzungsvertrag – ein Angebot für die Familie:

Um sich über die Mediennutzung in der Familie zu einigen, haben klicksafe und Internet-ABC ein Online-Tool zur Erstellung eines Mediennutzungsvertrags (www.mediennutzungsvertrag.de) entwickelt. Hiermit können Eltern und ihre Kinder individuell festlegen, welche Medien und Inhalte wie und wie lange von den Kindern genutzt werden dürfen. Eignet sich gut im Rahmen eines **Elternabends** zur Grundsatzdiskussion, wie Eltern die Medienaktivitäten ihrer Kinder steuern können.

Die Internet-ABC-Schule:

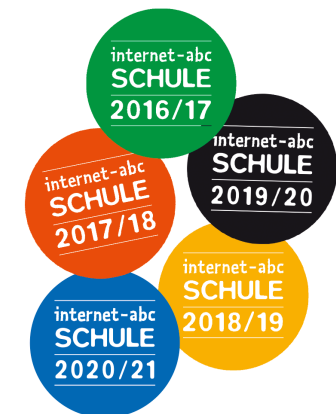
Die LFK bietet für interessierte Schulen durch ihre Internet-ABC-Referenten (vgl. Landkarte Seite 32) die Möglichkeit von kostenlosen Lehrerfortbildungen an. Vermittelt werden der Einsatz der Homepage und der Materialien im Unterricht sowie ein Elternabend zum Thema Internetkompetenz. Ziel ist, dass Grundschulen das Material regelmäßig im Unterricht einsetzen und so ihre Schüler/innen internetkompetent in die 5. Klasse und zum **Basis-kurs Medienbildung** starten. Dafür werden sie mit einem Internet-ABC-Siegel ausgezeichnet.

Internet Adresse:

www.internet-abc.de und www.lfk.de/internet-abc-Schule

Bezugsmöglichkeit:

www.medianeetz.de/GS-Broschuere





DURCHS JAHR MIT KLICKSAFE



Zum Inhalt:

Die Broschüre „Durchs Jahr mit Klicksafe“ ist für die medienpädagogische Bildung an Grundschulen konzipiert und beinhaltet zwölf Einheiten zur Medienkompetenzförderung für die Klassen 2 bis 5. Diesen Basiseinheiten wird ein didaktischer Kommentar vorangestellt, in welchem Zeitaufwand, Technik und ein möglicher Unterrichtsverlauf skizziert werden. Eine Übersicht zu Beginn sortiert die Einheiten farblich nach ähnlichen Kompetenzfeldern, wie sie auch die **Leitperspektive Medienbildung** in Baden-Württemberg vorsieht. Ziel ist es, medienpädagogische Grundlagen kindgerecht für die Situation in der Grundschule zu formulieren und konkrete Möglichkeiten aufzuzeigen. Zusätzlich wird ein Projekttag zum Thema „Checkst du dein Handy?“ und ein Brettspiel „Sei schlau im Netz!“, welches für **Vertretungsstunden** sehr gut geeignet ist, angeboten.

Umsetzungsbeispiele fürs Klassenzimmer:

- **Für eine Vertretungsstunde:** Brettspiel im Anhang mehrmals kopieren. Gruppentische stellen lassen und Würfel/Spielfiguren (ersatzweise Radiergummis) mitbringen. Die Schüler/innen können nach einer Runde an andere Gruppentische wechseln und erneut spielen. Am Stundenende sollte über die im Spiel aufgezeigten Themen gemeinsam gesprochen werden.
- **Ein sicherer Weg ins Internet für Schüler/innen und auch in der Elternarbeit:** Damit Kinder sich sicher im Internet bewegen können macht es Sinn, eine Seite als Startseite für Grundschulkinder einzurichten. Wenn dies im Schulnetz nicht möglich sein sollte, dann kann der Weg über die Adresszeile des Internetbrowsers

zusammen erarbeitet werden. Im hier vorgestellten Material ist dies die Seite www.meine-startseite.de, es kann aber auch eine andere gute Kinderseite sein, wie z.B. www.internet-abc.de. In der Elternarbeit kann diese Seite Anregung bieten, den heimischen PC (am besten im Profil des Kindes) mit einer guten Kinderseite als Startseite auszurüsten.

- **Grundlagen-Workshop Suchmaschinen (Computerraum):** In Einheit 4 werden grundlegende Unterschiede von Kinder- und Erwachsenensuchmaschinen angesprochen. Für die Vorbereitung ist der Stundenverlauf gut strukturiert aufgeführt. Es folgen zwei kopierbare Arbeitsblätter, die den Unterrichtsverlauf sehr gut unterstützen und zum Arbeiten einladen.
- **Eine andere Herangehensweise an das Thema Cybermobbing (ab Klasse 3):** In Einheit 6 wird das Browserspiel „Jakob und die Cybermights“ vorgestellt und ist, mit einem didaktischen Kommentar versehen, gut für den Unterricht aufbereitet. Es werden vier Unterrichtsstunden veranschlagt, eventuell könnte aus diesem Thema auch ein Tagesprojekt gestaltet werden, welches mit diesem Spiel beginnt. Dem didaktischen Teil folgen drei kopierbare Arbeitsblätter, die das Spiel sinnvoll unterstützen.

Das können die Kinder lernen:

„Die Basisziele einer Medienkompetenzförderung in der Grundschule sollten daher sein, gute Kinderseiten bekannt zu machen, die Kinder zu einem selbstkompetenten und sicheren Umgang mit dem Internet und seinen Inhalten zu befähigen und nicht zuletzt, sie anzuregen, das Internet kreativ zu nutzen“ (Vorwort der Broschüre vom September 2016). „Durchs Jahr mit klicksafe“ ist eine sehr ausführliche, gut strukturierte und praxisorientierte



Handreichung für Lehrkräfte. Das klicksafe-Team versteht das Heft als Begleiter durch das Schuljahr und will Lehrkräfte bei der verantwortungsvollen Aufgabe unterstützen, Kindern die umfassenden Aspekte des digitalen Lebens näher zu bringen.

Weiterführende Angebote:

Das Projekt Klicksafe, von der Europäischen Union gefördert und von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) umgesetzt, hat das Ziel, mehr Sicherheit im Internet durch die Förderung von Medienkompetenz zu erreichen. Neben den Materialien hält die sehr informative Webseite www.klicksafe.de für verschiedene Zielgruppen unterschiedliche Angebote bereit.

Für Pädagogen/innen: Die vielfältigen Klicksafe-Materialien können unmittelbar auf der Homepage bestellt werden bzw. stehen auch zum Download zur Verfügung.

Für Eltern: Die Homepage gibt wertvolle Tipps, wie man Kinder im Internet begleitet, welche Schwierigkeiten auf dem Weg warten und wie diese umgangen werden können. Hier werden unter anderem auch technische Sperren für PC und Smartphone erläutert.

Für Schüler/innen: Die Seite www.klicksafe.de/fuer-kinder/ kann ähnlich wie „Meine Startseite“ als Ausgangspunkt für Expeditionen ins Internet eingerichtet werden. Hier werden mehrere Kindersuchmaschinen, das Internet ABC sowie geprüfte Kinderseiten vernetzt.



Bezugsmöglichkeit:

www.klicksafe.de/materialien

Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

Klasse 1/2, KuW: Kinder nutzen Medien

- ... eigene Geschichten umzusetzen (S. 20 BP GS KUW)
- Einheit 11: Kurzfilme erstellen auf www.juki.de, Arbeit mit einem Storyboard (eine Geschichte gemeinsam entwerfen und skizzieren)

Klasse 3/4, SU: Arbeit und Konsum

Wo werden die Kinder in ihrem Medienverhalten mit Aspekten des Urheberrechts, Datenschutz und Persönlichkeitsschutzes konfrontiert? (S. 33 BP GS SU)

- Einheit 5: Internet-ABC-Surfschein
- Einheit 7: Recht am eigenen Bild
- Einheit 12: Sicherheit in Sozialen Netzwerken

Klasse 3/4, Deutsch: Lesefähigkeit und Leseerfahrung dokumentieren

- ... Leseerfahrungen beschreiben, reflektieren und dokumentieren. (S. 28)
- Einheit 4: Suchmaschinen kompetent nutzen
- Zusatzmaterial: Sei schlau im Netz!

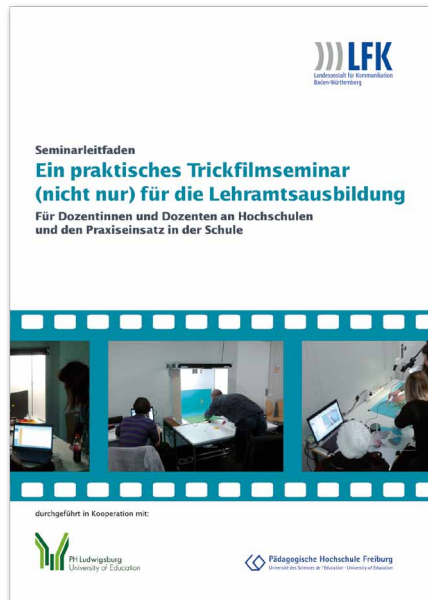
Klasse 3/4, Deutsch: Lesefähigkeit und Leseerfahrung dokumentieren

Textproduktive, bildproduktive, inszenierende Verfahren mit den Kindern entwickeln (S. 30 BP GS D)

- Einheit 3: Mail4Kidz, eine E-Mail angemessen verfassen und wissen, wie ein sicheres Passwort aussehen muss
- Einheit 10: Prima Pirolo. Eine Webseite gestalten



EIN PRAKTISCHES TRICKFILMSEMINAR ...



Zum Inhalt:

Die LFK-Broschüre „**Ein praktisches Trickfilmseminar (nicht nur) für die Lehramtsausbildung – Für Dozentinnen und Dozenten an Hochschulen und den Praxiseinsatz in der Schule**“ gibt grundlegende Einblicke in Bildungsziele und Curricula, die mit Trickfilmen bearbeitet werden können. Checklisten für ein Trickfilmseminar, fachwissenschaftliche Grundlagen zur Trickfilmkunde, technisches Basiswissen rund um Aufnahmetechnik und Ton sowie rechtliche Grundlagen sind der Kern dieser Handreichung. Beschriebene Beispielfilme, Tipps und Anregungen für die Umsetzung in der Schule, Literaturempfehlungen und eine Linkliste runden das Heft ab.

Die Broschüre entstand in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen in Ludwigsburg und Freiburg, an denen über mehrere Jahre die Trickfilmarbeit in der Lehramtsausbildung erprobt wurde. „Selbstaussdruck, Kommunikation und Lernen mit Medien sind eine große Chance, um Kinder und Jugendliche zu motivieren und Freude an Bildung und Lernen zu fördern. Gerade jene Schülerinnen und Schüler, die oft mit einseitig kognitiv orientierten Arbeitsformen Schwierigkeiten haben, entwickeln im Zusammenspiel von Wortsprache, Schrift, Bildern und Musik neue Zugänge zur Welt, zur Aneignung von Informationen und Sachverhalten, zur Darstellung eigener Themen und Sichtweisen“, so Prof. Dr. Horst Niesyto von der PH Ludwigsburg.

Und Prof. Dr. Elmar Stahl von der PH Freiburg erläutert: „Trickfilmproduktion bietet eine sehr gute didaktische Möglichkeit, um Medienkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstregulation und fachinhaltsbezogenen Wissenserwerb zu fördern. Gerade der aktive Projektcharakter bildet dabei eine ganz wichtige Komponente“.

Anknüpfung an Basiskurs Medienbildung:

3.1.2 Produktion und Präsentation: Die Schülerinnen und Schüler können einfache digitale Medienprodukte erstellen, mediengerecht bearbeiten und präsentieren. Sie greifen auf ihr mediales Vorwissen zurück und bringen außerschulisch erworbene Kenntnisse mit ein. Dabei berücksichtigen sie zentrale Gestaltungskriterien und die Grundzüge des Urheberrecht. (S. 11 BP SEK1 BMB)

Umsetzungsbeispiele fürs Klassenzimmer:

- **Wunderscheibe:** Auf einer rund ausgeschnittenen Scheibe werden auf beiden Seiten Motive gemalt, z.B. ein Vogel und ein Käfig. Mit zwei verdrehten Gummis an den Seiten der Scheibe wird diese in Drehung gebracht und es entsteht eine erstaunliche Illusion.
- **Rollkino:** Für ein Rollkino werden zwei Papierstreifen aufeinander gelegt. Auf den oberen malt man ein lachendes und auf den unteren ein weinendes Gesicht (Achtung: gleiche Position). Der obere Streifen wird nun auf einen Stift aufgerollt und dann schnell hin und her bewegt, so dass dadurch die Illusion einer Gesichtsmimik entsteht.
- **Mit der App iStopMotion** kann mit dem iPad sehr einfach und schnell ein Trickfilm gemacht werden.

Das können die Kinder lernen:

Mit dem Thema Trickfilmarbeit können die Schüler/innen in vielfältiger Weise Erfahrungen sammeln und etwas lernen. Es kann beinahe jedes unterrichtliche Thema in Form eines Trickfilmes bearbeitet werden. Im Sachunterricht könnte das Wachstum einer Pflanze animiert werden, im Deutschunterricht wird ein Bilderbuch oder eine Geschichte in Form eines Legetrickfilms



erstellt. Neben dem fachlichen Wissen über die Filmproduktion werden dabei in vielfältiger Weise gefördert: Sozialkompetenz in der Gruppenarbeit, kognitive Fähigkeiten wie Wahrnehmung, Lernen, Erinnern und Denken, also die Erkenntnis- und Informationsverarbeitung beim Erarbeiten des Themas, sowie Affektives bei der emotionalen Betrachtung des eigenen Films.

Trickfilmwettbewerb TRICK & KLICK der LFK:

Der jährlich stattfindende Trickfilmwettbewerb ist eine tolle Möglichkeit, um mit einer Schulklasse einen Trickfilm zu produzieren. Interessierte Lehrer/innen können beim zuständigen Medienzentrum die dafür notwendige Trickfilmtechnik kostenlos ausleihen. Infos zu den Anmeldevoraussetzungen: www.trickundklick.de, eine Anmeldung ist unter www.medianezz.de/trickundklick möglich. Anmelde- und Einreichfrist ist immer am 15. März des laufenden Jahres. Die Preisverleihung findet vor den Sommerferien in einem Stuttgarter Kino mit allen eingereichten Wettbewerbsfilmen statt.

Hilfreiche Links:

Trickfilmwettbewerb: www.trickundklick.de

Wettbewerbsfilme, von Grundschüler/innen erstellt:

www.lfk.de/trickundklick

Text- und Video-Tutorials sowie Hintergrundinfos zur Trickfilmproduktion unter: www.trickfilmnetzwerk-bw.de

Bastelbögen und weitere Tipps:

<http://www.lmz-bw.de/film.html> und

<http://www.filmothek-nrw.de/index.php?id=35>

Bezugsmöglichkeit: www.medianezz.de/GS-Broschuere



Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

Klasse 1/2, SU: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

... Auswerten von Filmen (S. 29 BP GS SU)

→ Trickfilm im MeNuK bzw. Sachunterricht

Klasse 3/4, Deutsch: Leseverstehen vertiefen

... Kinder entwickeln Geschichten und inszenieren diese (S. 30 BP GS D)

→ Mit Trickfilm Texte verstehen und bearbeiten im Fach Deutsch

Klasse 3/4, Englisch: Sprechen

Welche Medien eignen sich für die Hand der Kinder? Ausgewählte Medien zu Präsentationszwecken einsetzen und verschiedene Medien zu Präsentationszwecken einsetzen (S. 18 BP GS E)

→ Trickfilm zur Förderung der eigenen Sprache bzw. Fremdsprache

Evangelische Religion, Bildungswert des Faches Evangelische Religionslehre:

Evangelische Religionslehre stärkt die ästhetische Kompetenz, Wirklichkeit sensibel wahrzunehmen und selbst kreativ tätig zu werden (zum Beispiel in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Literatur, Spiel, Tanz, Film, digitale Medien) (S. 3, BP GS ER)

→ Trickfilm im Religionsunterricht

Klasse 1/2, KUW: Kinder nutzen Medien

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über unterschiedliche Vorerfahrungen mit Medien. Sie lernen den Umgang mit ihnen, nutzen sie zur Präsentation und Dokumentation. Sie verwenden Medien zum kreativen Arbeiten, um sich darzustellen und um sich zu positionieren. (S. 20 BP GS KUW)



TRICKFILM PRAKTISCH



Zum Inhalt:

„Trickfilmarbeit praktisch“ ist eine Handreichung für Schulen und außerschulische Einrichtungen und gibt komprimiert eine Übersicht über die wesentlichen Trickfilmtechniken und die Voraussetzungen für einen ein- bzw. zweitägigen Workshoptag, der auch als Grundlage für die Produktion eines längeren Trickfilms dienen kann. Die LFK-Broschüre entstand in Kooperation mit der Hochschule der Medien im Rahmen des Studiengangs „Bibliotheks- und Informationsmanagement“. Hier wurde von Studierenden die Trickfilmarbeit mit Kindern für Bibliotheken geplant und praktisch umgesetzt.

Die Tipps zur Planung und zum Ablauf eines Trickfilmprojektes, zur Projektbewerbung sowie ggfs. einer nachgelagerten Öffentlichkeitsarbeit sind deshalb sehr praxisnah. Das kinderaffine Medium Trickfilm, als längeres Filmprojekt aber auch in Kurzfassung zur Visualisierung von Prozessen, ist gut für den Schulunterricht nutzbar und eine gute Ergänzung zum Leitfaden „Ein praktisches Trickfilmseminar“ (siehe hier Seite 20).

Anknüpfung an Basiskurs Medienbildung:

3.1.2 Produktion und Präsentation: Die Schülerinnen und Schüler können einfache digitale Medienprodukte erstellen, mediengerecht bearbeiten und präsentieren. Sie greifen auf ihr mediales Vorwissen zurück und bringen außerschulisch erworbene Kenntnisse mit ein. (S. 11 BP SEK1 BMB)

Bezugsmöglichkeit:

www.medianezz.de/GS-Broschuere

Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

Klasse 3/4, Deutsch: Leseverstehen vertiefen

handelnd mit Texten und Lyrik umgehen und dadurch Inhalte erschließen und Wirkungen erfahren: erzählen, illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren – Film, Text, Bild, Hörspiel (S. 30 BP GS D)

→ Textproduktive, bildproduktive, inszenierende Verfahren mit den Kindern entwickeln.

Klasse 3/4, Englisch: Sprechen

... Ausgewählte Medien zu Präsentationszwecken einsetzen ... (S. 18 BP GS E)

→ Welche Medien eignen sich für die Hand der Kinder?

Klasse 1/2, SU: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

(1) wichtige Ereignisse des eigenen Lebens ordnen und auf einer Zeitleiste darstellen (zum Beispiel die eigene Biografie, Klassengeschichte) (S. 29 BP GS SU)

→ Wie werden die Kinder beim Erfassen persönlich bedeutender Ereignisse und den damit verbundenen Veränderungen unterstützt (z.B. durch Fotopaare, Interviews ...)

Evangelische Religion: Bildungswert des Faches

Evangelische Religionslehre

... stärkt die ästhetische Kompetenz, Wirklichkeit sensibel wahrzunehmen und selbst kreativ tätig zu werden (zum Beispiel in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Literatur, Spiel, Tanz, Film, digitale Medien) (S. 3 BP GS ER)



MIT KINDERN INS KINO: EIN LEITFADEN ...



Zum Inhalt:

Die Broschüre „Mit Kindern ins Kino“ der Stiftung MKFS bietet für Lehrer/innen eine Anleitung zur praktischen Filmarbeit. Sie zeigt anhand von Beispielen, wie das Thema Film mit dem Lernort Kino verknüpft werden kann. Das Kino ist dabei ein Ort des ästhetischen Lernens, da es ein filmisches Erleben stärker fühlbar machen kann als eine Filmbetrachtung im Klassenzimmer. Ergänzend werden praktische Tipps zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Kinobesuchs z.B. im Rahmen der Schulkinowoche, aufgezeigt, dabei wird auch auf die Besonderheiten des kindlichen Filmsehens eingegangen. Ein Exkurs zur Elternarbeit am Beispiel eines **Elternabends** zur Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen sowie viele praktische Beispiele runden die Broschüre ab.

Anknüpfung an Basiskurs Medienbildung:

3.1.4 Mediengesellschaft: ... die persönliche Motivation bezüglich des eigenen Medienverhaltens beschreiben ... (S. 13 BP SEK1 BMB)

Umsetzungsbeispiele fürs Klassenzimmer:

- **Die Schüler/innen bringen Gegenstände mit**, die etwas mit Filmen und deren Figuren zu tun haben. Diese werden vorerst geheim gehalten und in einer Kiste aufbewahrt. Anschließend werden die Figuren von den Schüler/innen untereinander zugeordnet und über die Inhalte der Filme gesprochen.
- **Mit den Schüler/innen wird eine Lochkamera oder ein Daumenkino** als typisches filmpädagogisches Medienprodukt hergestellt (siehe Seite 6/7).
- **Besuch der Schulkinowoche:** www.schulkinowoche-bw.de

• Einen Film oder eine kurze Filmsequenz ohne Ton anschauen

Anschließend wird über die Handlung auf dem Bildschirm gesprochen: Worum könnte es in dem Film gehen?
Anschließend wird nur die Tonspur eines Films angehört und über mögliche Filmbilder gesprochen (siehe Seite 6/7).

Das können die Kinder lernen:

Ausgangspunkt ist die eigene Erfahrungswelt, aus denen das Kulturphänomen Film und dessen Funktionen erarbeitet werden können. Neben affektiven Zugangsweisen werden produktive und reflektierende Möglichkeiten der Filmarbeit dargestellt.

Bezugsmöglichkeit:

Die Broschüre gibt es als Download unter:
www.mkfs.de/publikationen



Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

Klasse 3/4, Deutsch: Leseverstehen vertiefen

... außerschulische Programme, Projekte, Aktionen, Aufführungen, Wettbewerbe durchführen und besuchen (S. 18 BP GS Deutsch)

... Beiträge aus verschiedenen Medien nutzen (S. 28 BP GS Deutsch)

→ Ideen und Anregungen für die Praxis

Musik: Beitrag des Faches zur Leitperspektive Medienbildung

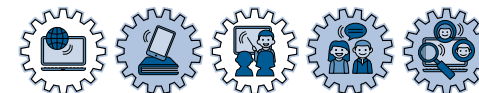
Wirkung von Musik analysieren (S. 5 BP GS Musik)
→ Thema Ton

Sachunterricht: Prozessbezogene Kompetenzen: Welt erkunden und verstehen

... können unterschiedliche Erscheinungsformen von Kultur und Natur erkennen, beschreiben, vergleichen und für ästhetische Prozesse nutzen (S. 9 BP GS SU)
→ Filmanalyse



SCHULRANZEN-FLYER: JETZT GEHT'S LOS...



Zum Inhalt:

Der Schulranzen-Flyer lädt ein, den Einstieg von Grundschulkindern in die Medienwelt durch ausgewählte Internetadressen sowie Beratungs- und Unterstützungsangeboten sicher und sinnvoll zu gestalten. Konzipiert wurde er, um Lehrer/innen, Eltern ebenso wie Schüler/innen im ansprechenden Schultaschenform mit einer „... Entdeckungsreise durch die Medienlandschaft ...“ proaktive Möglichkeiten zur sinnvollen Nutzung aufzuzeigen.

Neben allgemeinen Links zum Internet werden pädagogische Infoseiten zu Computerspielen, Apps, Links zu Film und Fernsehen,

zum Smartphone, zu „Social Communitys“ und Hörangebote für Kinder sowie die wichtigsten medienpädagogischen Grundgedanken dargestellt.

Umsetzungsbeispiele fürs Klassenzimmer:

- **Als Einführung** des Themengebietes Medien und Internet. Nachdem die Schüler/innen ihre Erfahrungen geäußert haben werden mit Hilfe des Schulranzen-Flyers Parallelen und Unterschiede zu den verschiedenen Ratschlägen erarbeitet.
- **Als nonverbales Symbol** in Situationen, in welchen eine Arbeit mit digitalen Materialien oder dem Internet ansteht, durch Anbringen des Flyers an die Tafel als Symbol einer Phase, in der z.B. mit Online-Recherchen gearbeitet wird.
- **Zu speziellen Themen** wie Apps oder auch zu „Social Communitys“, bei denen entweder die Qualität der App oder die Sprachbetrachtung von Chats im Vordergrund steht. Apps aus Kinder- und Erwachsenensicht diskutieren und Kriterien für „gute Apps“ erstellen.
- **Als Information für Eltern zu Fragen der Medienerziehung.** Der Flyer kann als Basis für ein sinnvolles Medienverständnis eingesetzt werden und Orientierung, Beratung und Informationen zur Medienerziehung im Rahmen von Elternabenden geben.

Das können die Kinder lernen:

Als Ausgangsbasis für Erkundungen ins Netz und in andere Themen bietet die Handreichung wichtige Aspekte zur Reflexion von Medien sowie zur Analyse von Angeboten.

Bezugsmöglichkeit: www.medianezz.de/GS-Broschuere

Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

(mit komplexitätsreduzierenden Veränderungen auch in Klasse 1/2)

Klasse 3/4, Deutsch: Leseverstehen vertiefen

Nutzen und Gefahren von Medien thematisieren (S. 30 BP GS D)

→ Anhand von eigenen Erfahrungen können Vergleiche zu den Ratschlägen des Schulranzen-Flyers gemacht werden.

Klasse 3/4, Deutsch: Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen

Erfahrungen der Kinder mit digitalen Medien einbeziehen (S. 34 BP GS D)

→ Besuch des Seitenstark-Angebotes

Klasse 3/4, SU: Arbeit und Konsum

Wo werden die Kinder in ihrem Medienverhalten mit Aspekten des Urheberrechts, Datenschutzes und Persönlichkeitsschutzes konfrontiert?

(S. 33 BP GS SU)

→ Erstellen eines gemeinsamen Mediennutzungsvertrages für die Klasse.

Klasse 3/4, KuW: Kinder nutzen Medien

Zu welchen unterschiedlichen Medien haben die Kinder im Alltag und in der Schule Zugang?

(S. 34 BP GS KUW)

→ Diskussion, welche Medien wie genutzt werden, eventuell Nutzung von Apps zur Weiterverarbeitung von digitalen Bildern (gute Kinderapps).



Zum Inhalt:

Nach der KIM-Studie ist der Smartphonebesitz im Grundschulalter enorm angestiegen. In vielen Haushalten sind zudem auch Tablet-Computer für Kinder zugänglich. Auf der Seite www.handysektor.de finden sich zahlreiche praktische und aktuelle Informationen zur sicheren Nutzung von Smartphones, Tablets und Apps. Der Handysektor richtet sich prinzipiell an Jugendliche, aber mit wenigen Veränderungen können einzelne Themen durchaus auch in Klasse 3/4 eingesetzt werden. Die Umsetzungsbeispiele des Handysektors sind alle in der Pädagogenecke unter www.handy-in-der-Schule.de zu finden. Handysektor ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landesanstalt für Medien in Nordrhein-Westfalen (LfM) und des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (mpfs) in Kooperation mit Klicksafe.

Umsetzungsbeispiele fürs Klassenzimmer:

- **Smartphone Ladestation:** In den Basteltipps des Handysektors findet sich eine Anleitung für eine Smartphone Ladestation. www.handysektor.de → *Basteltipps* → *Smartphone Ladestation*. Mit festem Papier und Scheren können die Schüler/innen hier aktiv mit der bebilderten Anleitung vorgehen.
- **Das Handysektor-Lexikon:** Wenn im Unterricht über den Nutzen und die Gefahren der Medien diskutiert wird, kann es sein, dass Kinder Fachbegriffe kennen, die nicht allen in der Klasse geläufig sind. Hier bietet sich ein Besuch des Handysektor-Lexikons an. Zu einigen Themen gibt es zusätzlich auch Infografiken.

Weiterführende Angebote:

In Kooperation mit dem Internet-ABC wurde der Schwerpunkt kindersicheres Smartphone im Elternbereich des Internet-ABC veröffentlicht. Unter www.internet-abc.de → *Familie & Medien* → *Kommunikation* erfahren Eltern u.a. Details zum Smartphone und deren Einstellungsmöglichkeiten. Der Handysektor verfügt über eine eigene Mediathek, in welcher Filme, Flyer, Unterrichtseinheiten und weitere Broschüren verlinkt sind www.handysektor.de/mediathek.html.

Smart mobil?!

Ein Elternratgeber zu Handys, Apps und mobilen Netzen

In der Zusammenarbeit mit Eltern taucht oft die Frage auf, ab wann es sinnvoll ist, ein Kind mit einem Handy bzw. Smartphone auszustatten. Diese Broschüre richtet sich an erster Stelle an Eltern, die Hintergrundinformationen zu den wichtigsten Fragen rund um die mobilen Alleskönner suchen.

Handy in der Schule

Für Eltern und Pädagogen gibt es mit der Pädagogenecke einen eigenen Bereich. Dieser bietet viele Ideen, Materialien, Praxistipps und Unterrichtseinheiten zur Förderung einer bewussten, sinnvollen und kreativen Nutzung von mobilen Medien bei Kindern und Jugendlichen. Die Broschüre „Handy in der Schule“ gibt einen Überblick über die Inhalte, die in der Pädagogenecke zur Verfügung stehen.

Bezugsmöglichkeit: www.medianezz.de/GS-Broschuere

Die Homepage: www.handysektor.de

Bezugsmöglichkeit: www.klicksafe.de/Materialien





JIM/KIM/minikim/FIM – DIE STUDIEN DES MPFS



Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs – www.mpfs.de) ist eine Kooperation der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) und der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK). Die mpfs-Studienreihen werden in Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk (SWR) durchgeführt.

Die JIM-Studie

Die seit 1998 jährlich erscheinende JIM-Studie (Jugend, Information, (Multi-) Media) ist eine repräsentative Basisstudie zum Medienumgang von Zwölf- bis 19-Jährigen in Deutschland. Für die JIM-Studie werden jedes Jahr ca. 1200 Jugendliche telefonisch befragt. Im Jahr 2013 wurden in der Publikation „15 Jahre JIM-Studie“ die Ergebnisse der ersten 15 Jahre in der Langzeitbetrachtung visualisiert. Die Studienreihe bietet eine belastbare und objektive Diskussionsgrundlage zur Mediennutzung Heranwachsender.

Die JIM-Studie basiert auf einem festen Themenblock, der über die Jahre weitgehend konstant bleibt und nur an neue mediale Entwicklungen angepasst wird. Ergänzend hierzu werden – mit Wiederholungen in längeren Abständen – jedes Jahr aktuelle Aspekte der Mediennutzung sowie Einstellungen und Vorlieben abgefragt.

Die KIM-Studie

Die KIM-Studie (Kinder + Medien, Computer + Internet) ist eine in zweijährigem Turnus erscheinende repräsentative Basisstudie zum Medienumgang Sechs- bis 13-Jähriger in Deutschland, für die etwa 1200 Kinder und deren Haupterzieher mündlich-persönlich befragt werden. Auch diese Studie ist als Langzeitprojekt angelegt und bietet eine Datenbasis, die zur Strategiebildung in verschiedenen Bereichen verwendet werden kann.

Die KIM 2014 kommt beispielsweise in Hinblick auf die mediale Situation in Grundschulen zu folgendem Ergebnis: „Vor der Diskussion um die technische Ausstattung kommt daher eher der Aspekt, welche Inhalte verbindlich vermittelt werden sollten, um für alle Kinder vergleichbare Voraussetzungen für einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu schaffen.“ (KIM 2014, S. 37).

Die miniKIM

Bisher zweimalig (2012 und 2014) führte der mpfs auch eine Basisstudie zum Medienumgang von Kindern im Alter zwischen zwei und fünf Jahren durch. Die Daten werden in dieser Studie über die Befragung der Haupterzieher (meist die Mütter) gewonnen, d.h. diese Daten zeigen die Perspektive der Eltern zur Mediennutzung ihrer Kinder.

Die FIM-Studie

Erstmals 2011 wurde die FIM-Studie (Familie, Interaktion & Medien) als Ergänzung zu den beiden großen Projekten JIM und KIM durchgeführt. In einem methodisch sehr aufwändigen Weg wurden alle Familienmitglieder (Eltern und Kinder) zur Kommunikation innerhalb der Familie und zu ihrer Mediennutzung befragt und deren Antworten in Relation zueinander gesetzt. Die FIM-Studie gibt Einblicke in das bundesdeutsche Familienleben mit dem Schwerpunkt auf Mediennutzung.

Die FIM-Studie wurde 2016 zum zweiten Mal durchgeführt, die Ergebnisse werden 2017 veröffentlicht.

Bezugsmöglichkeit:

www.mpfs.de/studien



10 FRAGEN – 10 ANTWORTEN



Zum Inhalt:

Im Infoset Medienkompetenz 10 Fragen – 10 Antworten, bestehend aus 13 jeweils eigenständigen Themenheften, beantworten Experten die wichtigsten Fragen zum sinnvollen Umgang mit Medien in der Familie. In einem allgemeinen Text auf der Innenseite werden die grundlegenden Gedanken zum jeweiligen Thema formuliert.

Diese Themenhefte des mpfs richten sich in erster Linie an Erziehende. Nachfolgend wird exemplarisch aufgezeigt, wie diese als Hintergrundinformation genutzt werden können, um Medienfragen im Schulkontext aufzugreifen.

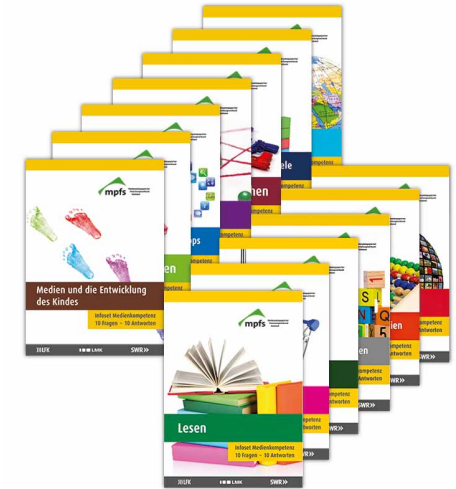
Einsatzmöglichkeiten der Broschüre:

- **In der Elternarbeit:** In Grundschulen macht es Sinn, themenorientierte Elternabende durchzuführen, sodass ein Austausch unter den Eltern möglich wird und grundsätzliche Empfehlungen formuliert werden können. Beispielsweise könnten Eltern sich darüber einigen, dass Kinder, die einander besuchen, nicht unbedingt die Zeit des Besuchs vor dem Fernseher verbringen sollten. Grundlage für die Diskussion kann das Themenheft „Kinder und Fernsehen“ des Medienkompetenzsets sein.
- **In der Schulentwicklung:** Um Schulentwicklungsprozesse anzustoßen sind individuelle Schwerpunkte sinnvoll. Als Vorbereitung innerhalb des Kollegiums sind die Themen des Medienkompetenzsets eine gute Grundlage.
- **Im Unterricht:** Fragen aus den Broschüren, die auch Kinder beantworten können: Hier bietet sich an, geeignete Fragen aus den einzelnen Themenheften mit der Klasse zu bearbeiten.

Umsetzungsbeispiele fürs Klassenzimmer:

- **Themenheft Werbung:** Klasse 3/4, SU: Arbeit und Konsum (S. 33 BP GS SU)
 - **Einstieg:** Die Unterrichtsstunde wird mit einem Bild begonnen, das aus der Lebenswelt der Kinder kommen sollte und eine Product-Placement-Strategie beinhaltet. Dies kann z.B. das Bild eines Fußballers sein (mit kleinem Werbeemblem auf der Brust). Das Bild möglichst als stummen Impuls wirken lassen. Danach zur Frage übergehen, ob sich in diesem Bild auch Werbung finden lassen kann.
 - **Diskussion:** Die Schüler/innen finden das kleine Werbeemblem und äußern sich dazu. Unterstützende Fragen sind in diesem Moment hilfreich und können weitere Gedanken provozieren.
 - **Erarbeitung:** Das Internet-ABC bietet hierzu ein Lernmodul an, in welchem es um Werbung im Internet geht. Im Klassenverband kann dann der Computerraum der Schule besucht werden und dieses Lernmodul bearbeitet werden. Eine andere Möglichkeit wäre, mit zwei bis drei PCs Stationen einzurichten, die genau einen Teil des Moduls geladen haben. Weitere Stationen können dann innerhalb des Klassenzimmers in Papierform hergestellt werden.
- Unter anderem kann die Frage, ob Werbung Kinder zum Kauf von Produkten veranlassen kann, als Schreib Anlass gestellt werden. Am Ende der Einheit können die Meinungen der Kinder mit Aussagen der Experten verglichen werden.

Bezugsmöglichkeiten: Die Themenhefte können, z.B. für Elternabende, im Klassensatz, zur allgemeinen Information des Lehrerkollegiums aber auch als Set (1 x 13 Themenhefte) bestellt werden: www.mpfs.de/infoset-medienkompetenz/



Themen des Sets:

- Medien u. die Entwicklung des Kindes
- Lesen
- Gewalt und Fernsehen
- Kinder und Fernsehen
- Radio & Co
- Medien und Wirklichkeit
- Computer & Computerspiele
- Kulturtechniken und Medien
- Online-Kommunikation
- Internet
- Frühe Kindheit und Medien
- Handys, Smartphones, Apps
- Werbung



Zum Inhalt:

Fernsehen ist vor allem für die jüngeren Kinder immer noch das Leitmedium Nr. 1. Aber auch Jugendliche sind regelmäßige Fernsehzuschauer. „FLIMMO“ ist ein Projekt des Vereins Programmberatung für Eltern e.V., Mitglieder des Vereins sind 13 Landesmedienanstalten sowie das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) beim Bayerischen Rundfunk. FLIMMO bespricht das aktuelle Fernsehprogramm und gibt Eltern und Pädagogen Tipps zur Fernseherziehung. Bewertet werden Sendungen die drei- bis 13-jährige Mädchen und Jungen gerne sehen oder mit denen sie als Mitseher in Berührung kommen. Dabei wird zum einen die kindliche Sichtweise vermittelt, andererseits aber auch pädagogische Einschätzungen und Hinweise eingestreut, um Eltern und Kinder bei der Sendungsauswahl zu unterstützen. Begleitende Informationen zeigen außerdem auf, wie Kinder Fernseherlebnisse verarbeiten und worauf Eltern achten sollten.

Zusätzlich zum **Onlineangebot www.flimmo.tv** erscheint dreimal im Jahr die kostenlose FLIMMO-Broschüre. In jedem Heft gibt es einen Schwerpunkt, der mehrseitig behandelt wird. In verschiedenen Rubriken wie „Rund ums Fernsehen“, „Übers Fernsehen hinaus“, FLIMMO erklärt“, „Rundum vermarktet“, „Durchgezappt“ und „Sendungen im Fokus“ werden Hintergrundinformationen auf jeweils einer Seite angeboten.

Der größte Bestandteil der Broschüre bildet Besprechungen des aktuellen Programms unter dem Gesichtspunkt „Kindertauglichkeit“. Farblich klar gekennzeichnet (pink – Kinder finden's prima, orange – Mit Ecken und Kanten, blau – Nicht für Kinder) werden hier Sendungen mit einem kurzen Teaser vorgestellt und bewertet („Die Geschichten sind frei erfunden ...“ etc.). Den Abschluss eines

Heftes macht das Kapitel „Fernsehen im Netz“. Hier werden Videotheken für Kinder, Internetseiten, Spiele und Apps vorgestellt.

Einsatzmöglichkeiten für das Elternhaus und die Schule:

Die Broschüre ist ein guter Ratgeber für Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern. Im Vergleich zu einer herkömmlichen Fernsehzeitschrift findet man hier vor allem im Programmteil kurze Beschreibungen und Einstufungen der Sendungen. Im Unterricht kann man damit sehr gut das Thema „Kinderfernsehen“ und „Kinderprogramm“ bearbeiten. Im Rahmen von **Elternabenden** kann die Broschüre eine Orientierung geben, wie Eltern kindgerecht den Fernsehkonsum steuern können. Regelmäßig werden zudem Medienthemen tiefergehend beleuchtet.

Das weitere mediale Angebot:

Die kostenlose FLIMMO-App und das Internetangebot www.flimmo.tv geben einen schnellen Überblick über das aktuelle Fernsehprogramm. Sendungen, die gerade nicht laufen, findet man über das umfangreiche Sendungsarchiv. Außerdem kann der Nutzer viele Beiträge rund ums Fernsehen nutzen und findet darüber hinaus Links zu weiteren pädagogischen Inhalten.

Bezugsmöglichkeit:

Die Broschüre ist online erhältlich und kann unter www.flimmo.tv heruntergeladen werden bzw. bestellt werden unter: www.flimmo.de/ueber-flimmo/broschuere-bestellen/. Darüber hinaus liegt sie bei vielen Institutionen (Medienzentren, Ärzte, Landratsämter) kostenlos aus.



ALLES GEKLÄRT? MEDIENPRODUKTION & RECHT



Zum Inhalt:

Das Handbuch „Alles geklärt? Medienproduktion & Recht“, herausgegeben von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb), ist für Medienproduktionen aller Art ein Leitfaden zum Urheberrecht und Datenschutz, der auch im schulischen Umfeld gut einsetzbar ist. Dabei werden rechtliche Stolpersteine der wichtigsten Bereiche für die Medienarbeit wie Urheber- und Persönlichkeitsrechte, Bildrechte, Musikeinsatz oder Probleme beim Produzieren von eigenen Videos kurz und bündig an Beispielen verständlich von Experten erklärt.

Verknüpfung zum GS-Bildungsplan:

Einen direkten Hinweis zur Thematik Urheberrecht und Datenschutz findet sich nicht in den Fachplänen der Bildungspläne der Grundschule. In den Leitgedanken zur Medienbildung wird die Thematik Urheberrecht und Datenschutz jedoch explizit erwähnt. Die **Leitperspektive Medienbildung** soll auch in der Grundschule in allen Fächern spiralcurricular verankert werden, so dass hier erste Ideen zum Persönlichkeits- und Urheberrecht angebahnt werden können.

Einsatzmöglichkeiten der Broschüre:

Gerade durch die Zunahme von Dokumentationen sowie medienpraktische Arbeiten in der Grundschule ist ein fundiertes Hintergrundwissen zur Rechtslage in schulisch relevanten Bereichen notwendig. Hier liefert die Broschüre „Alles geklärt?“ viele nützliche Tipps, Hinweise und Links.

Einige Beispiele:

- Bei jedem Foto von Minderjährigen die veröffentlicht werden sollen, z.B. auf der Homepage der Schule, muss immer die schriftliche Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vorliegen.
- Achten sie beim Dreh eines Videos auf das Hausrecht. Um beispielsweise an einem Bahnhof zu drehen, muss vorher eine schriftliche Drehgenehmigung bei der Deutschen Bahn eingeholt werden.
- Bei Teilnahme an Wettbewerben, wie z.B. am LFK-Trickfilmwettbewerb TRICK & KLICK, müssen bei der Verwendung von Ton- und Bildaufnahmen der Kinder, bei der Untermalung des Films mit Musik sowie Vertonung von Autorentexte (z.B. Märchen und Gedichte) die Urheberrechte berücksichtigt werden.

Was liefert die Broschüre noch:

Am Ende eines jeden Kapitels gibt es einen großen Rechte-Check, in dem die wichtigsten Informationen kurz & knapp zusammengefasst sind.

Bezugsmöglichkeit:

www.medianezz.de/GS-Broschuere





SELBSTDATENSCHUTZ! TIPPS, TRICKS UND KLICKS



Zum Inhalt:

Einen selbstbestimmten und kompetenten Umgang mit den eigenen Daten zu pflegen ist in einer Zeit, in der Kommunikation mit mobilen Geräten oder durch scheinbar kostenlose Apps in sozialen Netzwerken Alltag ist, eine wichtige Aufgabe geworden. In der Broschüre Selbstdatenschutz! der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) werden alltagstaugliche Tipps gegeben, die schnell umsetzbar sind. Ergänzend werden zu den unterschiedlichen Themen des Heftes aufbereitete Hintergrundinformationen gegeben.

Themen der Broschüre:

- Gründe für den Selbstdatenschutz
- Technik und Geräte
- Kommunikation mit mobilen Geräten
- Surfen im Web 2.0
- Einkaufen und Bezahlen
- Glossar

Für den Selbstdatenschutz gibt es viele Gründe: der Zugriff von Hackern auf Konten und E-Mails, der mit Spam überlaufende Email-Account, die Nutzung von Messenger-Diensten, bei denen auf persönliche Daten wie Kontaktlisten und Telefonnummern zugegriffen wird oder auch der Einkauf oder das Bezahlen via Internet.

Die Broschüre gibt Mediennutzern in vier Kapiteln Tipps sowie verständlich aufbereitete Hintergrundinformationen für einen selbstbestimmten und kompetenten Umgang mit den eigenen Daten. Die Broschüre richtet sich insbesondere an **Eltern** und pädagogisch Tätige, die Kinder und Jugendliche bei dem verant-

wortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten unterstützen. Hilfreich ist, dass zu jedem Themenschwerpunkt entsprechend auf diesen Adressatenkreis abgestimmte Hinweise gegeben werden. Die Broschüre greift zahlreiche Problemfelder auf und gibt entsprechende Hinweise, wie durch Datenschutzeinstellungen die digitale Kommunikation sicherer gemacht werden kann.

Zahlreiche zusätzliche Informationen sind in unterlegten Infokästen untergebracht, in denen beispielsweise Virenprogramme thematisiert werden. Die Broschüre wird mit einem vierseitigen Glossar abgerundet, in welchem die wichtigsten Begriffe zum Internet und zu mobilen Geräten erläutert werden.

Für Schule und Unterricht:

Am Ende eines jeden Kapitels wird das jeweilige Thema auch im Schulkontext beleuchtet. Sollten Schüler/innen ihr eigenes Gerät mit in die Schule bringen dürfen, um ein BYOD-Setting (bring your own device) zu verwirklichen? Diese und ähnliche Fragen werden an dieser Stelle beantwortet.

Die Broschüre bietet Lehrer/innen und Schulleitung gute Hintergrundinformationen, um die medienpraktische Arbeit in der Schule (daten-) sicher zu implementieren.

Download der Broschüre:

www.medianezz.de/GS-Broschuere

LINKSAMMLUNG



Zentrum für Medienbildung: www.zentrum-fuer-medien-bildung.de

Bundesgrundschulverband: www.grundschulverband.de

Ohrenspitzer: www.ohrenspitzer.de

Hört mal her!: www.mkfs.de/publikationen

Zuhören macht Schule: www.mkfs.de/publikationen

Leitfaden Audio- und Radioarbeit im Unterricht: www.medianezz.de/GS-Broschuere

Internet-ABC: www.internet-abc.de, www.lfk.de/Internet-ABC-Schule

Durchs Jahr mit Klicksafe: www.klicksafe.de/materialien

Trickfilm: Broschüren: www.medianezz.de/GS-Broschuere

Infos zum Wettbewerb und Materialien: www.trickundklick.de;

Mit Kindern ins Kino: www.mkfs.de/publikationen

Schulranzen-Flyer: www.medianezz.de/GS-Broschuere

Handysektor: www.handysektor.de

Broschüre Smart Mobil: www.handysektor.de/smart-mobil

JIM/KIM/MiniKim/FIM: www.mpfs.de

10 Fragen – 10 Antworten, Set Medienkompetenz: www.mpfs.de

Flimmo: www.flimmo.tv

Alles geklärt: www.medianezz.de/GS-Broschuere

Selbstdatenschutz: www.medianezz.de/GS-Broschuere

Weitere Materialien und Projekttipps finden Sie unter www.medianezz.de

TIPP !

Die Broschüre **Mit Medien – ohne Stress!** steht unter www.medianezz.de/GS-Broschuere auch als PDF inklusive der Verlinkungen zu den vorgestellten Materialien bzw. Websites zur Verfügung.

TIPP !

Auf folgenden Seiten finden Sie Informationen zu

- Vertretungsstunden: 13, 17, 18
- Elternarbeit: 16, 17, 18, 19, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 30



REGIONEN MIT INTERNET-ABC-REFERENTEN/INNEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



In den hier aufgeführten Landkreisen stehen Ihnen Internet-ABC-Referent/innen im Rahmen des Projektes Internet-ABC-Schule zur Verfügung für:

- einen kostenlosen Lehrerworkshop an Ihrer Schule
- Informationen zum Einsatz der I-ABC-Homepage & Materialien im Unterricht
- die Begleitung einer Lehrkraft bei einem Elternabend zum Thema Internet-ABC.

Die Internet-ABC-Referenten/innen erreichen Sie unmittelbar über ihre E-Mail-Adressen.

Informationen unter:

www.lfk.de/internet-abc-schule

REGIONEN MIT OHRENSPITZER-REFERENTEN/INNEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



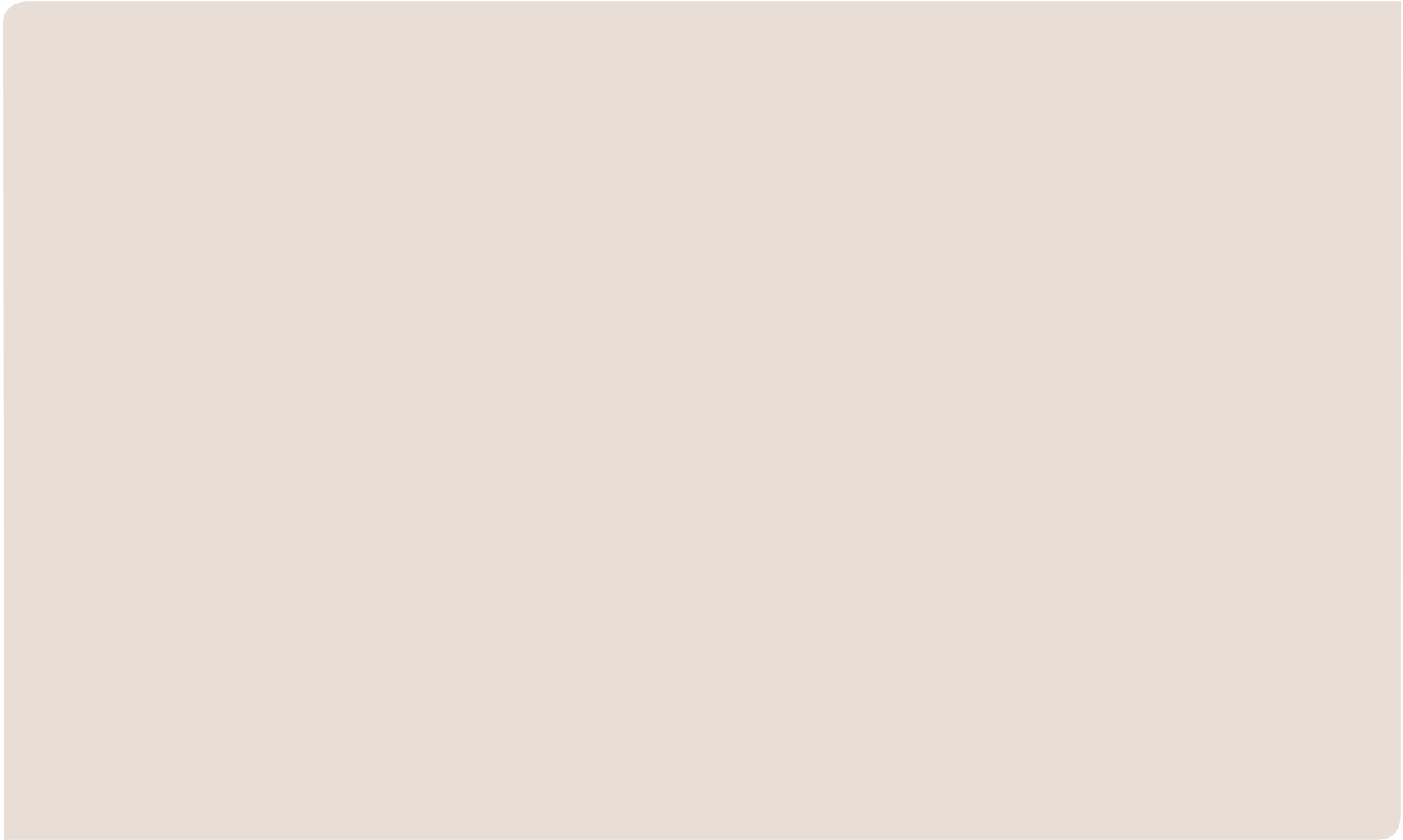
In den hier aufgelisteten Landkreisen steht ein/e Ohrenspitzerreferent/in für folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Durchführung von Multiplikatoren-Fortbildungen
- Planung und Gestaltung einer Ohrenspitzer-Unterrichtseinheit in der Klasse
- Durchführung eines Radioprojekts in der Klasse

Die Ohrenspitzer-Referenten/innen erreichen Sie über das zuständige Medienzentrum:

www.lmz-bw.de/landesmedienzentrum/medienzentren

FÜR IHRE NOTIZEN



IMPRESSUM

.....

Autoren

Alexander Beer, Alexander Weller

Redaktion

Dipl.-Journ. Tina König, Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)

Herausgeber

Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)

Thomas Langheinrich

Reinsburgstraße 27

70178 Stuttgart

Vi.S.d.P.: Thomas Rathgeb (LFK)

Design und Illustrationen

Aenne Storm | Büro für Gestaltung, Stuttgart

www.aennestorm.de

Stuttgart, Januar 2017

Die Materialien sind urheberrechtlich geschützt.

Die Verwendung für den nichtgewerblichen Einsatz zu unterrichtlichen Zwecken ist gestattet. Die Broschüre steht unter www.medianezz.de/GS-Broschuere auch als PDF (mit den Verlinkungen zu den aufgeführten Websites) zur Verfügung.

.....

